3.

Heidenröslein.

Goethe.

Op. 3. № 3.

Lieblich. (♩ = 69.)

Sah ein Knab ein Rös-lein stehn, Rös-lein auf der Hei - den, war so jung und

61. *pp*

mor - gen-schön, lief er schnell, es nah zu sehn, sah's mit vie - len Freu - den.

cresc.

nachgebend *wie oben*

Rös-lein, Rös-lein, Rös-lein rot, Rös-lein auf der Hei - den.

pp

Kna-be sprach: ich bre - che dich, Rös-lein auf der Hei - den!

Röslein sprach: ich ste - che dich, daß du e - wig denkst an mich, und ich will's nicht lei - den.

cresc.

nachgebend *wie oben*

Röslein, Rös-lein, Rös-lein rot, Röslein auf der Hei - den.

pp

Und der wil - de Kna - be brach 's Rös-lein auf der Hei - den; Rös-lein wehr-te

sich und stach, half ihr doch kein Weh und Ach, mußt es e - ben lei - den.

cresc.

nachgebend *wie oben*

Röslein, Röslein, Rös-lein rot, Röslein auf der Hei - den.

pp

4.

Der Wanderer.

Schmidt von Lübeck.

Op. 4. No 1.

Sehr langsam. (♩ = 63.)

62.

pp *cresc.*

Ich kom-me vom Ge-bir-ge her,

fz *p* *pp*

es dampft das Tal, es braust das Meer, es braust das

f *cresc.* *ff*

Meer. Ich wandle still, bin we-nig froh,

fp *pp* *pp*

und im-mer fragt der Seuf-zer: wo? im-mer wo? Die

ppp

Son - ne dünkt mich hier so kalt, die Blü - te welk, das Le - ben alt, und

pp

was sie re - den, lee - rer Schall, ich bin ein Fremd-ling ü - ber-all.

pp

Etwas geschwinder.

Wo bist du, wo bist du, mein ge - lieb - tes Land? ge-

mf

sucht, ge - ahnt, und nie ge -

p *pp*

Geschwind.

kannt! Das Land, das Land so hoffnungsgrün, so hoffnungsgrün, das

fp *f*

Land, wo mei - ne Ro - sen blühn, wo mei - ne Freun - de wandelnd gehn wo mei - ne To - ten

p *cresc.* *f*

auf - er - stehn das Land, das mei - ne Spra - che spricht, o Land, wo

fp

Wie anfangs, sehr langsam.

bist du? Ich wandle still, bin we - nig froh,

fp *pp* *dimin.*

und im - mer fragt der Seuf - zer: wo? im - mer wo? Im Gei - sterhauch tönt's

ppp

mir zurück: „Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück!"

fp

5.

Lob der Tränen.

A. W. v. Schlegel.

Op. 13. No 2.

Ziemlich langsam.

63.

pp

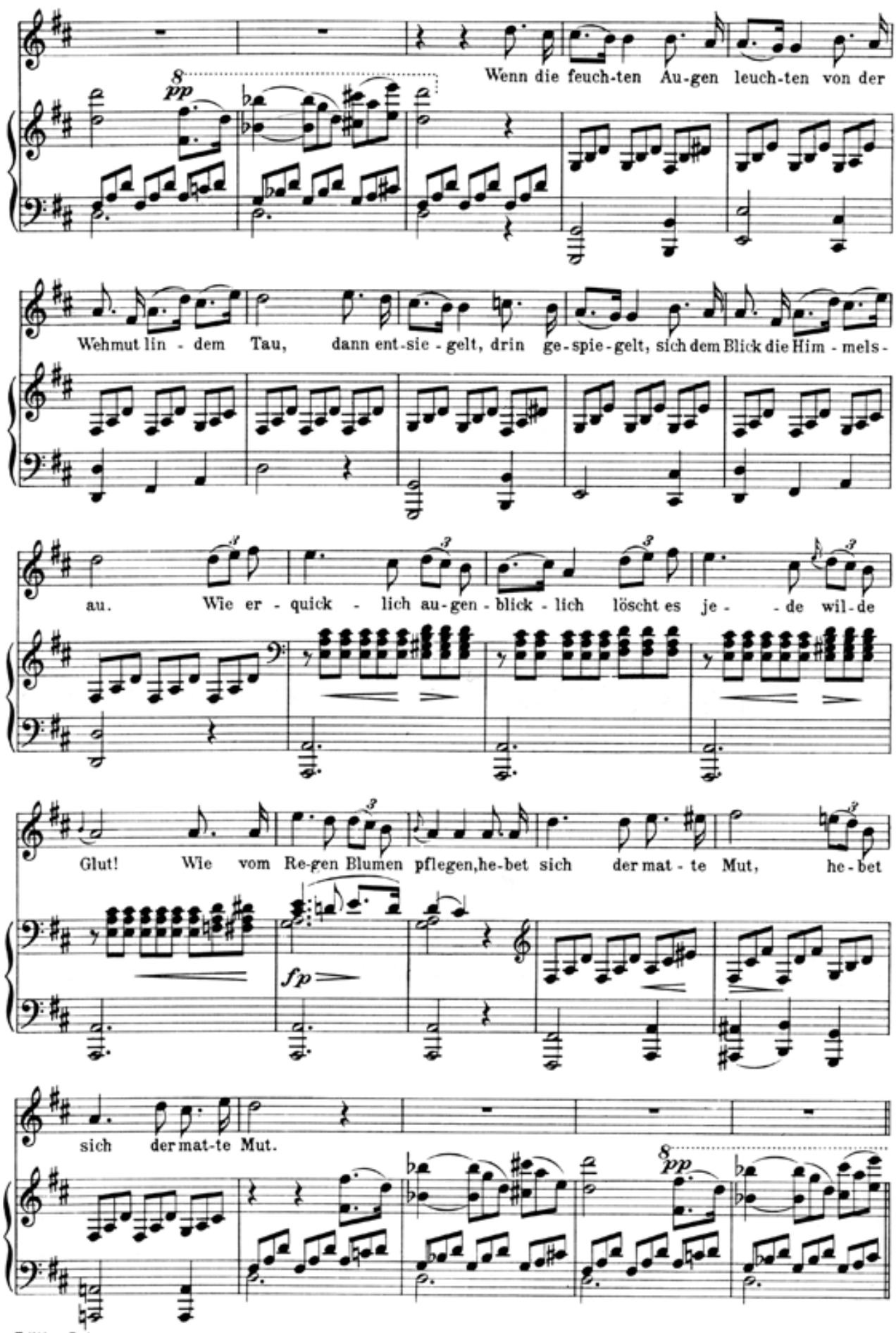
Lau - e Lüf - te, Blu - men - düf - te, al - le Lenz - und Ju - gend - lust; fri - scher

Lip - pen Küs - se nip - pen, sanft gewiegt an zar - ter Brust; dann der Trau - ben Nektar

rau - ben; Reihen - tanz und Spiel und Scherz: was die Sin - nen nur ge - win - nen: ach, er -

sf

füllt es je das Herz, ach, er - füllt es je das Herz?


pp
Wenn die feuch-ten Au-gen leuch-ten von der
Wehmut lin - dem Tau, dann ent-sie - gelt, drin ge-spie-gelt, sich dem Blick die Him - mels-
au. Wie er - quick - lich au-gen - blick - lich löscht es je - - de wil-de
Glut! Wie vom Re-gen Blumen pflegen, he-bet sich der mat - te Mut, he-bet
fp
sich der mat-te Mut.
pp

Nicht mit sü - ßen Was - ser - flüs - sen zwang Pro - me - theus un - sern
Ew - ges Seh - nen floß in Trä - nen, und um - gab die star - re

Leim: Nein, mit Trä - nen; drum im Seh - nen und im Schmerz sind wir da - heim. Bit - ter
Welt, die in Ar - men sein Er - bar - men im - mer - dar um - flu - tend hält. Soll dein

schwel - len die - se Quel - len für den erd - um - fangnen Sinn, doch sie drängen aus den
We - sen denn ge - ne - sen, von dem Er - den - stau - be los, mußt im Wei - nen dich ver -

sp

En - gen in das Meer der Lie - be hin, in das Meer der Lie - be hin.
ei - nen je - ner Was - ser heil - gem Schoß, je - ner Was - ser heil - gem Schoß.

pp

6.

Sei mir gegrüßt!

Langsam.
Mit erhobener Dämpfung.

Rückert.

Op. 20. №1.

64.

pp

O du Ent - riß - ne mir

pp

und mei - nem Kus - se, sei mir ge - grüßt, sei mir ge-

küßt, sei mir ge - küßt! Er - reich - bar nur meinem

pp

pp

Sehn - suchts - gru - ße, sei mir ge - grüßt, sei mir ge-

küßt, sei mir ge - küßt! Du von der Hand der

pp

Lie - be diesem Her - - zen Ge - geb - ne, du von die - ser Brust ___ Ge -

cresc.

nomm - ne mir! mit die - sem Tränen - gus - se sei mir ge - grüßt,

ff *pp*

sei mir ge - küßt, sei mir ge - küßt! Zum Trotz der

pp *mf*

Fer - - ne, die sich, feind - lich tren - - nend, hat zwi - schen mich und

cresc.

dich gestellt; dem Neid der Schicksal sma ch - te zum Ver - drus - se sei mir ge-

f *ff* *p* *pp*

grüßt, sei mir ge - küßt, sei mir ge - küßt!

pp

Wie du mir je im schön - sten Lenz der Lie - be mit

pp

Gruß und Kuß ent - ge - gen - kamst, mit mei - ner See - le

f *cresc.*

glü - hendstem Er - gus - se sei mir ge - grüßt,

ff *p* *pp*

sei mir ge - küßt, sei mir ge - küßt! Ein Hauch der

pp *pp*

Lie - be til - get Räum'und Zei - ten, ich bin bei dir,

du bist bei mir, ich hal - te dich in dieses Arms Um -

ff *f* *f*

schlus - se, sei mir ge - grüßt, sei mir ge -

p *pp*

küßt, sei mir ge - küßt!

pp

7.

Frühlingsglaube.

Uhland.

Ziemlich langsam.

Op. 20. No 2.

65.

pp

Die lin - den Lüf - te sind er - wacht, sie

pp

säu - seln und we - hen Tag und Nacht, sie schaf - fen an al - - len

En - - den, an al - len En - - den. O fri - scher Duft, o

neu - er Klang, o neu - er Klang! Nun, ar - mes Her - ze,

sei nicht bang! nun muß sich al - les, al - - les wen - den,

nun muß sich al - les, al - les wen - - den.

cresc.

pp

Die Welt wird schö - ner mit

pp

je - dem Tag, man weiß nicht, was noch wer - den mag, das

Blü - hen will nicht en - - den, es will nicht en - - den; es

blüht das — fern - ste, tief - ste Tal, es blüht das

tief - ste Tal: Nun, ar - mes Herz, ver - giß der Qual!

nun muß sich al - les, al - - les wen - den, nun muß sich al - les,

cresc.

al - les wen - - den.

fp *pp*

8.

Die Forelle.

Schubart.

Op. 32.

Etwas lebhaft. *dim.*

66.

p *pp* *p*

In ei - nem Bächlein hel - - le, da

schoß in fro - her Eil die lau - ni - sche Fo - rel - - le vor -

ü - ber wie ein Pfeil. Ich stand an dem Ge - sta - - de und

sah in sü - ßer Ruh des mun - tern Fischleins Ba - - de im

kla - ren Bächlein zu, des mun - tern Fischleins Ba - - de im

kla - - ren Bächlein zu.

p

Ein Fi - scher mit der Ru - - te wohl

pp *p*

an dem U - fer stand, und sah's mit kal-tem Blu - - te, wie

sich das Fischlein wand. So lang' dem Was-ser Hel - - le, so

dacht ich, nicht ge - bricht, so fängt er die Fo - rel - - le mit

sei - ner An - gel nicht, so fängt er die Fo - rel - - le mit

sei - - ner An - gel nicht.

p

Doch end - lich ward dem Die - be

pp

die Zeit zu lang. Er macht das Bäch - lein tük - kisch

cresc.

p *cresc.*

trü - - be, und eh ich es ge - dacht, so zuck - te sei - ne

p

Ru - te, das Fisch - lein, das Fisch-lein zap - pelt dran, und

p

ich mit re-gem Blu - - te sah die Be - trog-ne an, und

ich mit re - gem Blu - - te sah die Be - trogne an.

dim.

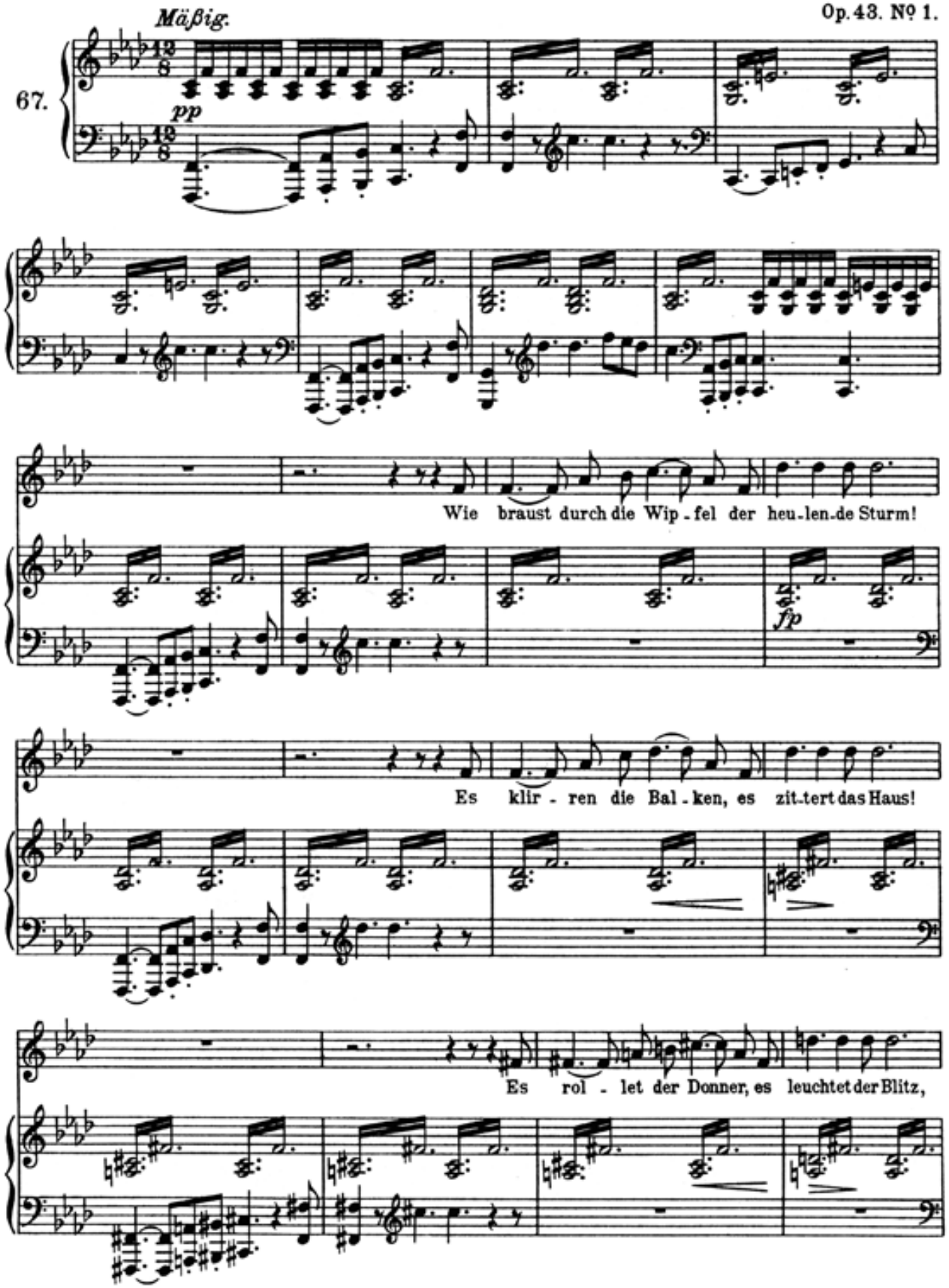
pp

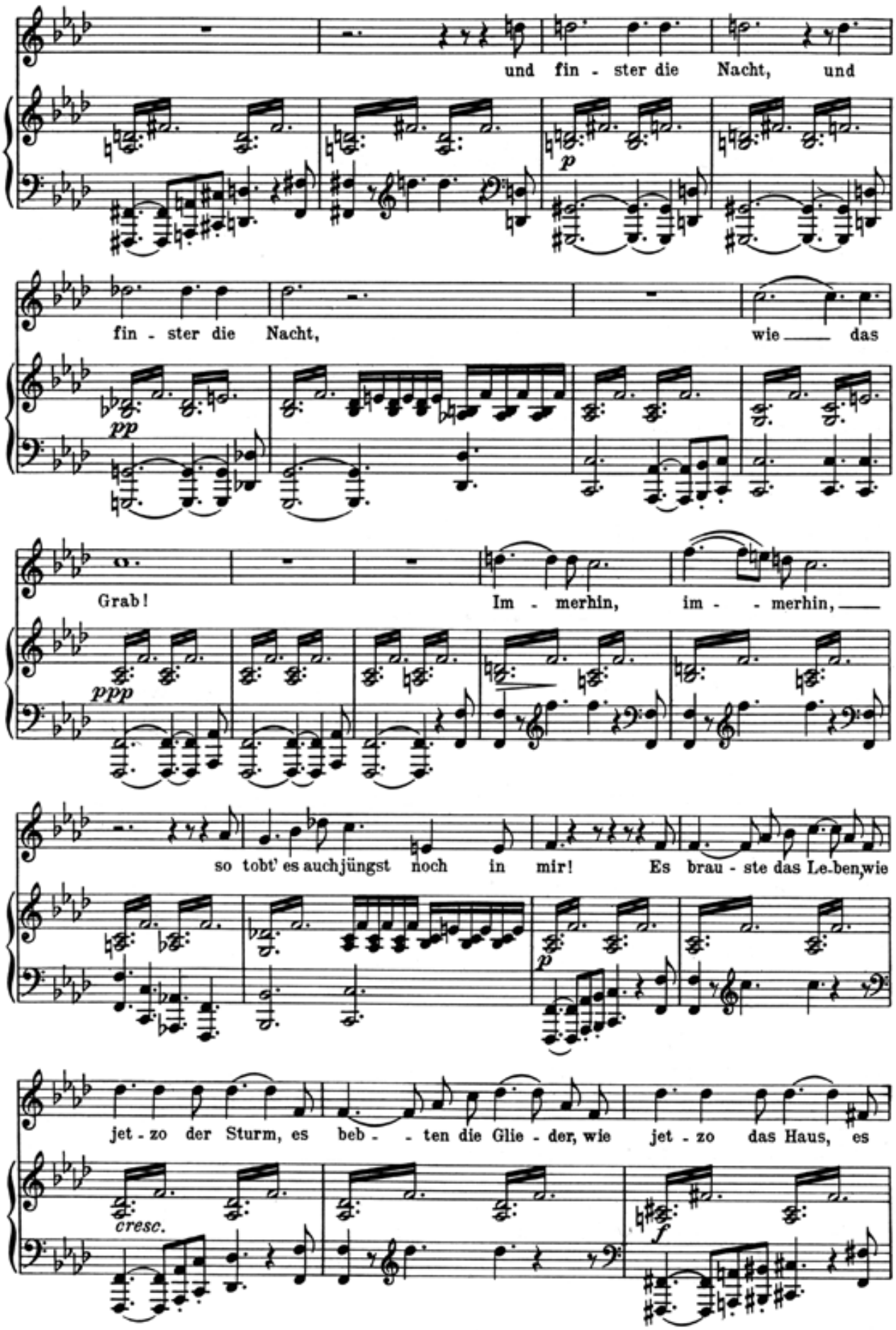
9.

Die junge Nonne.

Craigher.

Op. 43. № 1.




und fin - ster die Nacht, und
p
fin - ster die Nacht, wie das
pp
Grab! Im - merhin, im - - merhin,
ppp
so tobt' es auch jüngst noch in mir! Es brau - ste das Le-ben, wie
p
jet - zo der Sturm, es beb - - ten die Glie - der, wie jet - zo das Haus, es
cresc.
f

flamm - te die Lie - be, wie jet - zo der Blitz, und

cresc.

fin - ster die Brust, — und fin - ster die Brust,

p *p* *pp*

wie — das Grab. Nun to - be, du wäl - der, ge -

mf

walt - ger Sturm, im Her - - zen ist Friede, im Her - - zen ist Ruh; des

f *p*

Bräu - tigams har - ret die lie - ben.de Braut, ge - rei - nigt in prü - fen - der

cresc.

Glut, der e - wi - gen, e - wi-gen Lie - be ge -

f

traut. Ich har-re, mein Hei-land! mit seh - nen - dem Blick! komm,

p

himmlischer Bräutigam, ho - le die Braut, er -

p

lö - se die See-le von ir - di-scher Haft!

pp

pp

Horch, fried - lich er - tö - net das Glöck - lein vom

Turm! Es lockt mich das sü - ße Ge - tön all-

mäch - tig zu e - wi - gen Höhn, es lockt mich das sü - ße Ge -

cresc. *f*

tön all - mäch - tig zu e - wi-gen, e - wi-gen Höhn.

p *p*

Al - le - lu - ja!

ppp *dimin.*

Al - le - lu - ja!

dimin.

10.

Ave Maria.

Ellens dritter Gesang
(Hymne an die Jungfrau)
aus Walter Scotts „Fräulein vom See."

Op. 52. № 6.

Sehr langsam.

68.

pp

Ped.

A - - ve Ma-ri - - - a! Jung - - frau mild, er - hö - re einer Jungfrau Fle - hen, aus die - sem Felsen starr und wild soll mein Ge-bet zu dir hin we - - - hen. Wir schla - fen si-cher bis zum Mor - gen, ob Men - schen noch so grausam sind. O

Jung-frau, sieh der Jungfrau Sorgen, o Mut - ter, hör ein bittend Kind!

fp *pp*

A - - - ve Ma-ri - - - a!

A - - ve Ma-ri - - -

a! un - - be - fleckt! Wenn wir auf diesen Fels hin-

sin - ken zum Schlaf, und uns dein Schutz bedeckt, wird weich der har-te Fels uns

dün - - - ken. Du lä - chelst, Ro - sen - düf - te we - hen in

die - ser dumpfen Felsenkluft. O Mut - ter, hö - re Kin - des Fle - hen, o

fp

Jung - frau, ei - ne Jungfrau ruft! A - - ve Ma - ri - - -

pp

a!

A - - ve Ma - ri - - - a! Rei - - ne

Magd! Der Er - de und der Luft Dä - mo - nen, von dei - nes Auges Huld ver-

jagt, sie kön - nen hier nicht bei uns woh - - - - nen. Wir

wolln uns still dem Schicksal beu - gen, da uns dein heil-ger Trost anweht; der

Jung - frau wol - le hold dich nei - gen, dem Kind, das für den Va - ter fleht!

fp *pp*

A - - - ve Ma - ri - - - - - a!

dim.

11.

Des Mädchens Klage.

Schiller.

Sehr langsam. Op. 58. № 3.

69.

p

1. Der Eich - wald braust, die Wol - ken ziehn, das
2. „Das Herz ist ge - stor - ben, die Welt ist leer, und
3. Es rin - net der Trä - nen ver - geb - licher Lauf, die
4. „Laß rin - nen der Trä - nen ver - geb - lichen Lauf, es

mf

1. Mägd - - lein sitzt an U - - - fers Grün, es
2. wei - - - ter gibt sie dem Wun - - sche nichts mehr. Du
3. Kla - - ge, sie wek - ket die To - - ten nicht auf; doch
4. wek - - ke die Kla - ge den To - - ten nicht auf, das

p

cresc.

1. bricht sich die Wel - le mit Macht, mit Macht, und
2. Hei - li - ge, ru - fe dein Kind zu - rück, ich
3. nen - ne, was trö - stet und hei - - let die Brust nach der
4. sü - ße - ste Glück für die trau - - ern - de Brust nach der

f *cre - - - - scendo*

1. sie seufzt hin - aus — in die fin - - - stre Nacht, das
2. ha - - be ge - nos - - sen das ir - - di - sche Glück, ich
3. sü - - - ßen Lie - - be ver - schwun - - de - ner Lust, ich, die
4. schö - - - nen Lie - - be ver - schwun - - de - ner Lust, sind der

p *pp*

1. Au - ge vom Wei - nen ge - trü - - bet.
2. ha - be ge - lebt — und ge - lie - - bet!"
3. Himm - li - sche, will's — nicht ver - sa - - gen.
4. Lie - - be Schmer - zen und Kla - - gen."

p

12.

Du bist die Ruh.

Rückert.

Op. 59. № 8.

Langsam.

70.

pp

Du bist die Ruh, der Frie - de mild, die Sehn-sucht du, und was sie

pp

stillt. Ich wei - he dir voll Lust und Schmerz zur Woh - nung

hier mein Aug und Herz, mein Aug und Herz. *pp*

Kehr ein bei mir, und schlie - ße

du still hin - ter dir die Pfor - ten zu. Treib an - dern Schmerz

aus die - ser Brust! voll sei dies Herz von dei - ner Lust, von dei - ner

Lust.

Dies Au - gen - zelt, von dei - nem Glanz al - lein er - hellt,

cresc. *f*

o füll es ganz, o füll es ganz!

pp

Dies Au - gen - zelt, von dei - nem Glanz al - lein er - hellt,

cresc. *f*

pp

o füll es ganz, o füll es ganz!

pp

13.

Lied der Mignon.

Aus „Wilhelm Meister" von Goethe.

Op. 62. Nº 4.

Langsam.

71.

pp legato

cresc.

Nur wer die Sehn - sucht kennt, weiß, was ich lei - de,

pp

nur wer die Sehn - sucht kennt, weiß, was ich lei - de! Al -

lein und ab - ge - trennt von al - ler Freu - de, seh ich ans Fir - ma - ment nach je - ner

pp

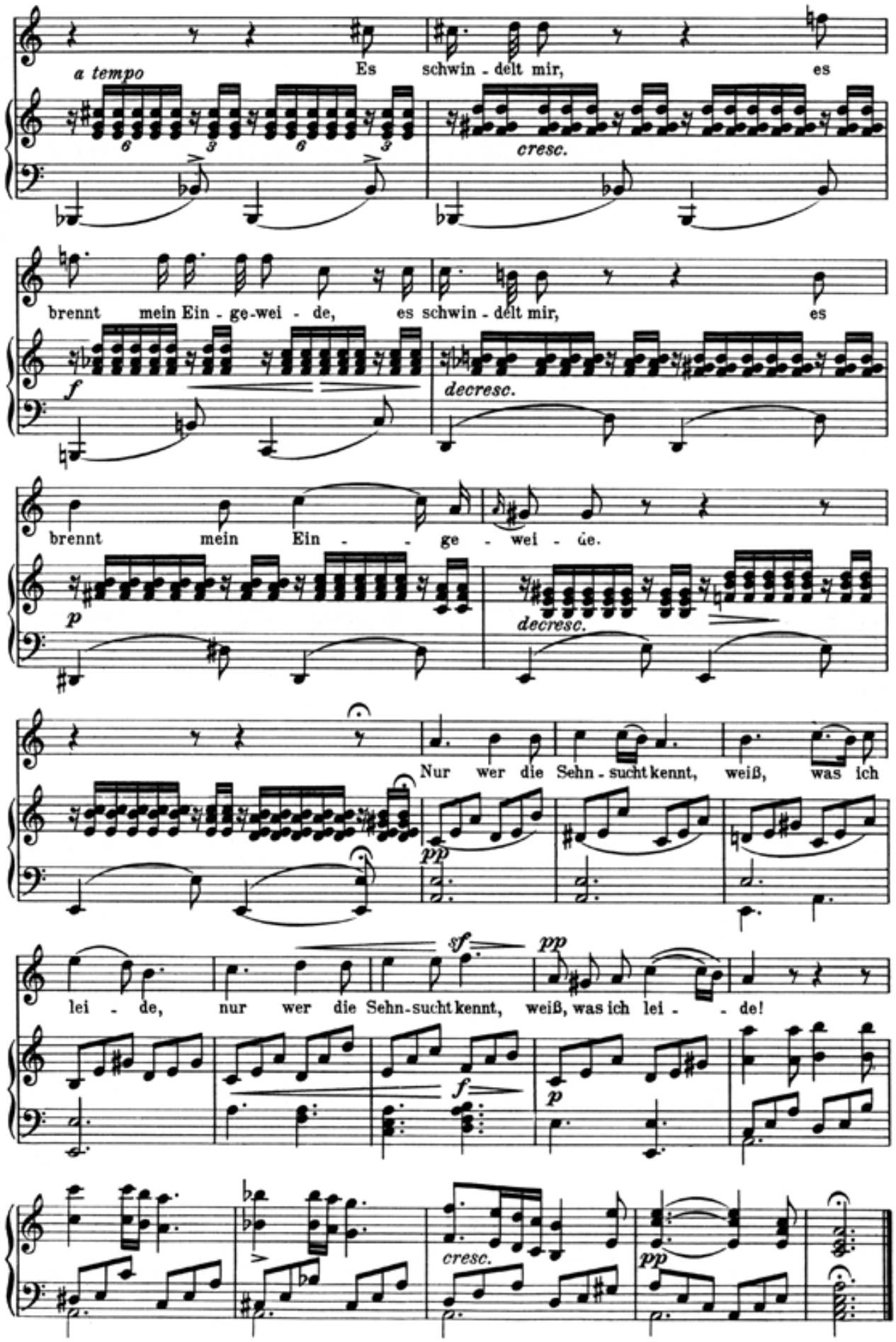
sehr leise

dimin.

Sei - te. Ach! der mich liebt und kennt, ist in der Wei - te.

ppp

dimin.

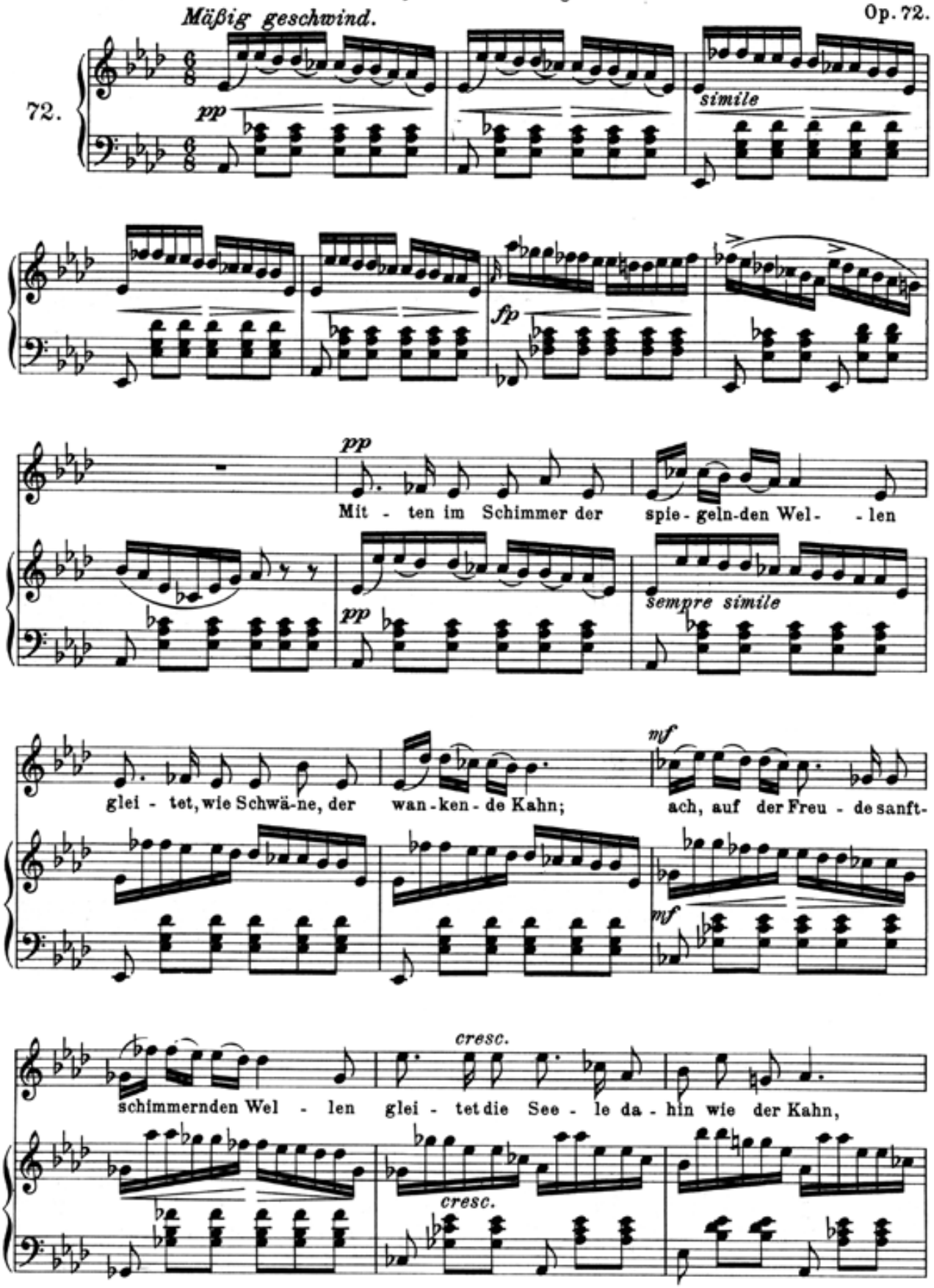

a tempo
Es schwin - delt mir, es
cresc.
brennt mein Ein - ge-wei - de, es schwin - delt mir, es
f
decresc.
brennt mein Ein - - ge - wei - de.
p
decresc.
Nur wer die Sehn - sucht kennt, weiß, was ich
pp
sf
pp
lei - de, nur wer die Sehn-sucht kennt, weiß, was ich lei - - de!
f
p
cresc.
pp

14.

Auf dem Wasser zu singen.

Leopold Graf zu Stollberg.

Op. 72.



p *cresc.*

ach, auf der Freu - de sanft - schimmernden Wel - len glei - tet die See - le da -

p *cresc.*

hin wie der Kahn; denn von dem Him - mel her -

p *p*

ab auf die Wel - len tan - zet das A - bendrot rund um den Kahn,

tan - - - - - - - - zet das A - bendrot rund um den

f *f*

Kahn.

p *fp*

decresc.

pp

Ü - ber den Wip - feln des west-li - chen Hai - nes win - ket uns freundlich der

pp

röt - li - che Schein; un - ter den Zwei - gen des öst - li - chen Hai - nes

mf

mf

cresc.

säu - selt der Kal - mus im röt - li - chen Schein, un - ter den Zwei - gen des

cresc.

p

p

öst - li - chen Hai - nes säu - selt der Kal - mus im röt - li - chen Schein;

cresc.

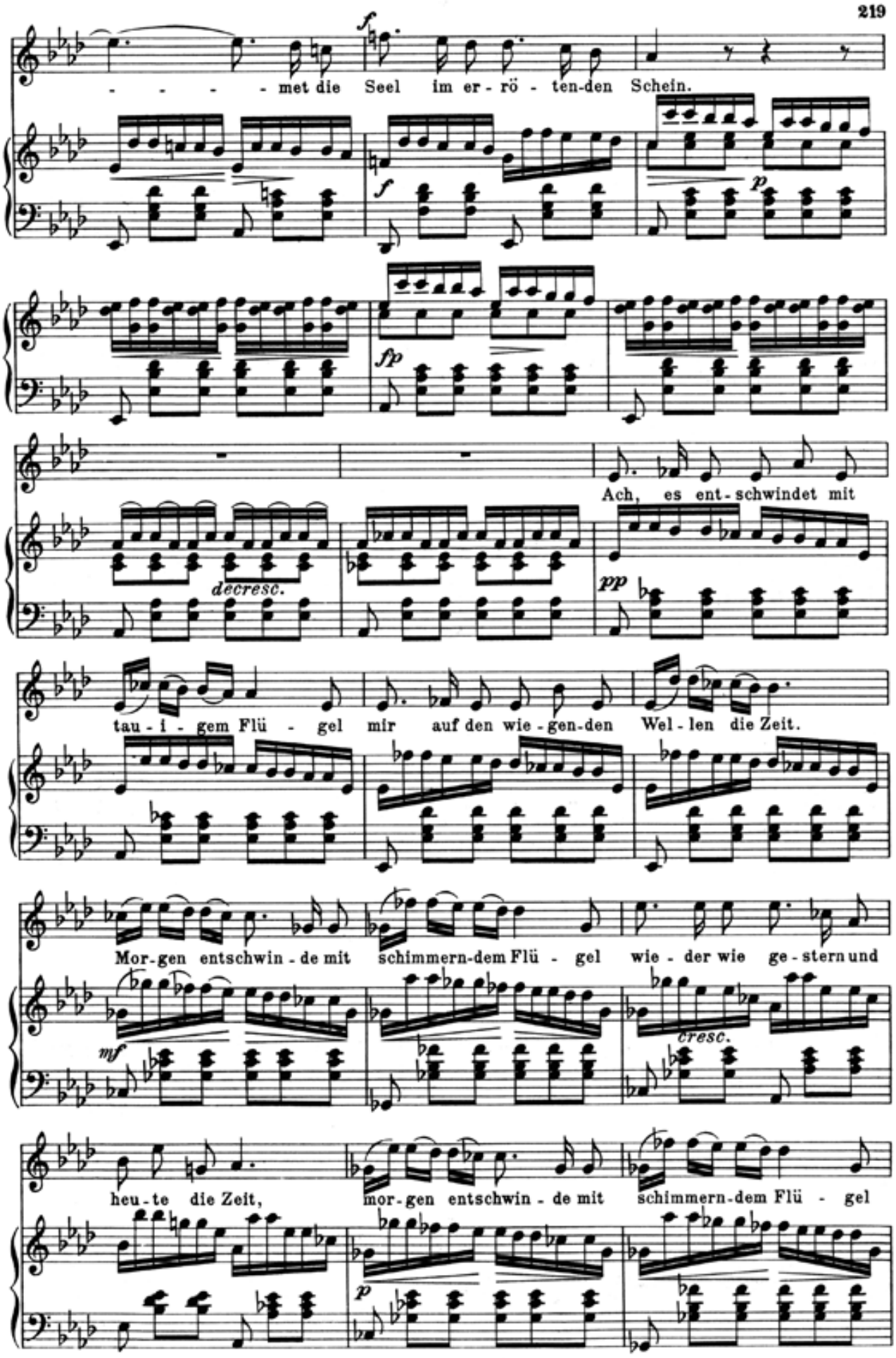
cresc.

p

Freu - de des Him - mels und Ru - he des Hai - nes

p

at - met die Seel im er - rö - tenden Schein, at - - - - -


f
- - - - met die Seel im er - rö - ten-den Schein.
f
p
fp
Ach, es ent - schwindet mit
decresc.
pp
tau - i - gem Flü - gel mir auf den wie - gen-den Wel - len die Zeit.
Mor - gen entschwin - de mit schimmern-dem Flü - gel wie - der wie ge - stern und
mf
cresc.
heu - te die Zeit, mor - gen entschwin - de mit schimmern-dem Flü - gel
p

wie - der wie ge - stern und heu - te die Zeit,

cresc. *p*

bis ich auf hö - herem strah - lenden Flü - gel sel - ber entschwin - de der

wech - selnden Zeit, sel - - - - - - - - - - ber ent -

f

schwin - de der wech - selnden Zeit.

f *p*

fp *decresc.*

15.

Der Tod und das Mädchen.

Claudius.

Op. 7. Nº 3.

Mäßig. (𝅗𝅥 = 54.)

73.

pp

Etwas geschwinder.

(Das Mädchen.)

Vor-ü-ber, ach, vor-ü-ber! geh, wil-der Kno-chen-mann! Ich

p *cresc.*

bin noch jung, geh, Lie-ber! und rüh-re mich nicht an, und

rühre mich nicht an.

Das erste Zeitmaß.

(Der Tod.)

Gib dei-ne Hand, du schön und zart Ge-bild! bin

dim. *pp* *pp*

Freund und komme nicht zu stra-fen. Sei gutes Muts! ich bin nicht wild, sollst sanft in

meinen Ar-men schla-fen!

16.

Rastlose Liebe.

Goethe.

Op. 5. Nº 1.

Schnell, mit Leidenschaft. (♩ = 152.)

74.

sempre ligato

p

sempre stacc.

cresc.

fp

Dem Schnee, dem Re - gen, dem Wind ent -

f

sf

ge - gen, im Dampf der Klüf - te, durch Ne - - bel - düf - te im - - mer

sf

sf

sf

ff

zu! im - - mer zu! oh - - - ne Rast

cresc.

ff

fz

fz

— und Ruh! Lie - ber durch Lei - den wollt ich mich

p

fp

schla - gen, als so ___ viel Freu - den des Le - bens er -

fp *cresc.* *f*

tra - gen. Al - le das Nei - gen von Her - zen zu Her - zen,

p *pp*

ach, wie so ei - gen schaf - fet es Schmerzen! Wie, soll ich fliehn?

cresc. *f*

Wäl - derwärts ziehn? Al - - - - - les, al - - -

cresc. *ff*

- - - les ver - - ge - bens!

decresc. *p*

Kro - ne des Le - bens, Glück oh - ne Ruh, Lie - be bist du, o

mf *fp* *p* *fp* *cresc.*

Lie - be bist du! Glück oh - ne Ruh, Lie - be bist du!

p *sf* *sf*

Kro - ne des Le - bens, Glück oh - ne Ruh, Lie - be bist du, o

f *sf* *p* *fp* *cresc.*

Lie - be bist du, o Lie - - - - - - - - - - - -

f *ff* *sf* *cresc.* *sf*

- - be, Lie - be bist du!

p *sf* *cresc.* *sf*

ff *sf* *sf* *sf*

17.

Schäfers Klagelied.

Goethe.

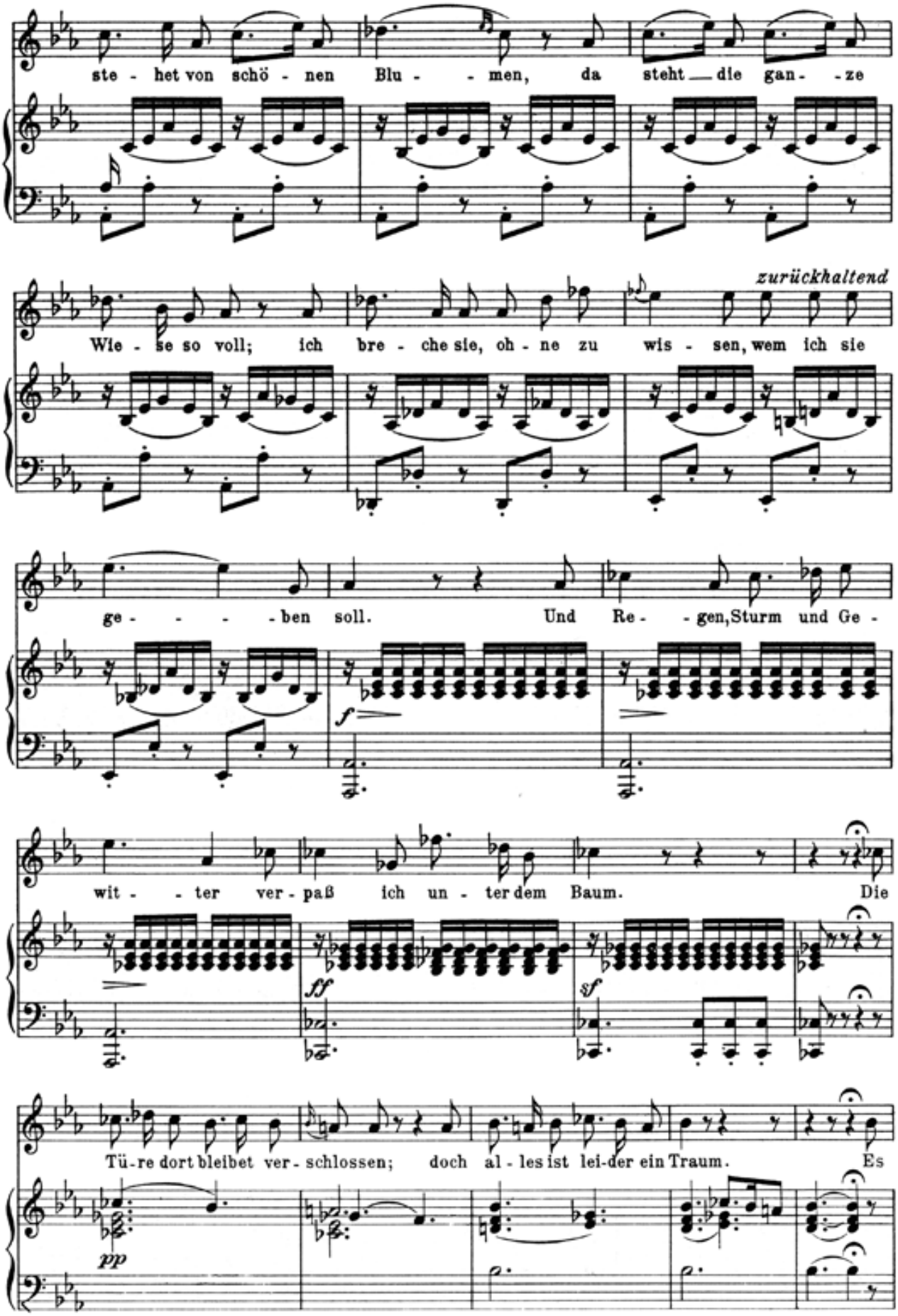
Op. 3. Nº 1.

Mäßig. (♪ = 120.)

75.

Da dro - ben auf je - nem Ber - ge da steh ich tau - send - mal, an mei - nem Sta - be hin - ge - bo - - gen und schau - e hin - ab in das Tal. Dann folg ich der wei - den - den Her - de, mein Hündchen be - wah - ret mir sie; ich bin her - un - ter - ge - kom - men und weiß doch sel - ber nicht wie. Da

pp *mf* *pp* *pp* *p* *cresc.* *p* *pp*


ste - het von schö - nen Blu - - men, da steht — die gan - - ze
zurückhaltend
Wie - se so voll; ich bre - che sie, oh - ne zu wis - sen, wem ich sie
ge - - - - ben soll. Und Re - - gen, Sturm und Ge -
f
wit - - ter ver - paß ich un - ter dem Baum. Die
ff
sf
Tü - re dort bleibet ver - schlossen; doch al - les ist lei - der ein Traum. Es
pp

ste-het ein Re - gen - bo - gen wohl ü - ber je - nem Haus! sie a-ber ist fort - ge-

zo - gen, und weit in das Land hin - aus, — hin - aus in das Land und

wei - ter, viel - leicht gar ü - ber die See. Vor - ü - ber, ihr Scha - fe, nur — vor-

ü - - ber! dem Schä-fer ist gar so weh, vor - ü - ber, ihr Scha - fe, nur — vor-

ü - ber! dem Schä-fer ist gar so weh.

18.

Jägers Abendlied.

Goethe.

Op. 3. Nº 4.

Sehr langsam, leise. (♪ = 63.)

76.

1. Im Fel - - - de schleich ich still und wild, ge - spannt mein Feu - - - - er - rohr, da
wan - - - delst jetzt wohl still und mild durch Feld und lie - - - - bes Tal, und,
ist es, denk ich nur an dich, als in den Mond zu sehn, ein

pp *cresc.*

schwebt so licht dein lie - - bes Bild, dein sü - ßes
ach, mein schnell ver - - rau - schend Bild stellt sich dir's
stil - - ler Frie - de kommt auf mich, weiß nicht, wie

decresc.

Bild mir vor, dein sü - ßes Bild mir vor. 2. Du
nicht ein - mal, stellt sich dir's nicht ein - mal? 3. Mir
mir ge - schehn, weiß nicht, wie mir ge - - schehn.

1.2. 3.

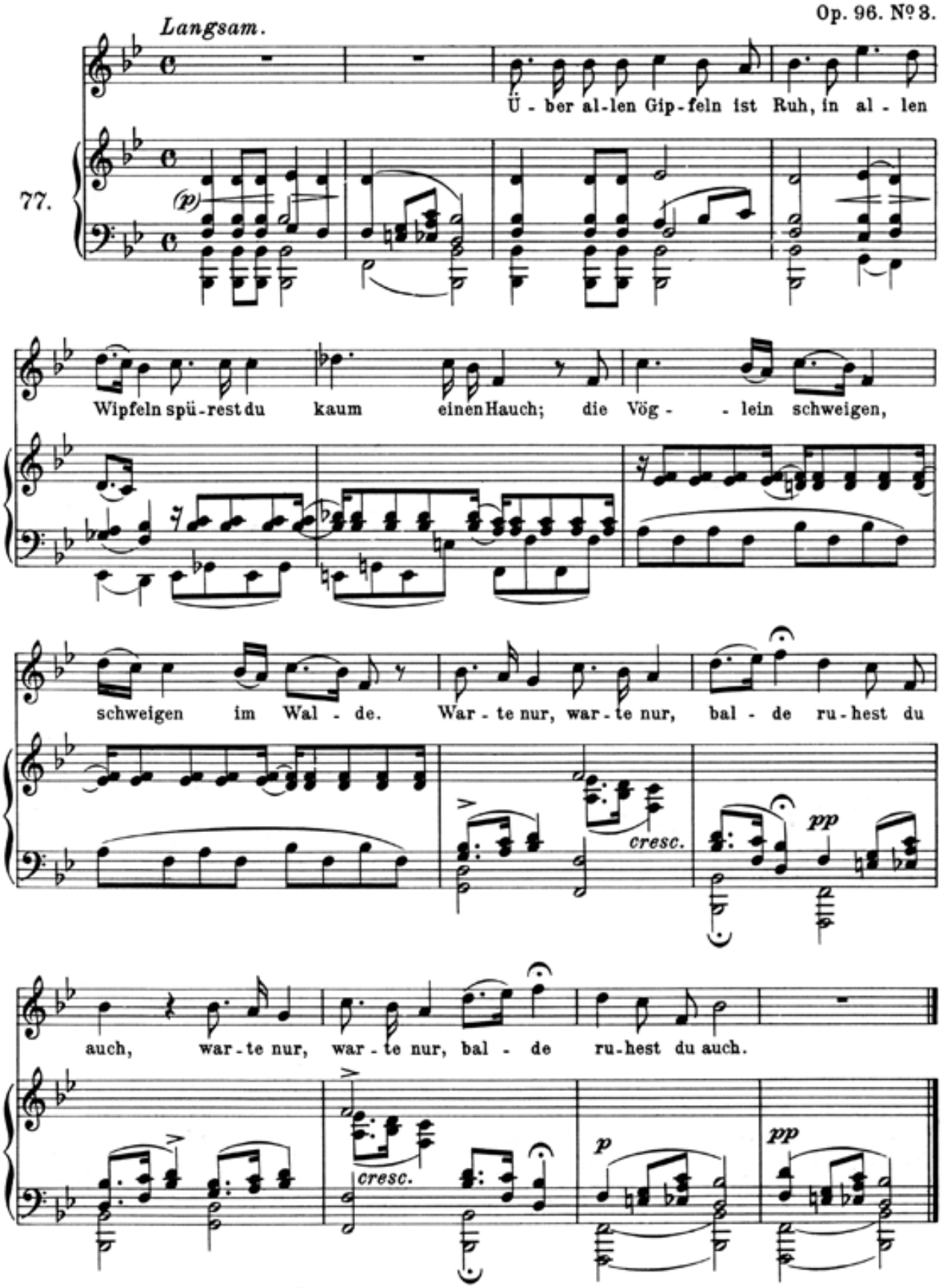
pp

19.

Wanderers Nachtlied.

Goethe.

Op. 96. № 3.



20.

Romanze

aus dem Schauspiel „Rosamunde."
Helmina von Chezy.

Op. 26.

Andante con moto.

78.

pp

Der Voll-mond strahlt auf Ber-ges-höhn, wie hab ich dich ver-mißt! Du

pp

süßes Herz! es ist so schön, wenn treu die Treu-e küßt, du süßes Herz! es

p *pp*

ist so schön, wenn treu die Treu-e küßt!

fp *pp* *pp*

Was frommt des Mai-en hol-de Zier? Du warst mein Frühlings-

pp

strahl! Licht meiner Nacht, o läch - le mir im To - de noch ein - mal! Licht

mei-ner Nacht, o läch-le mir im To - de noch ein-mal!

fp *pp*

Sie trat hinein beim Voll-mondschein, sie

pp

blickte him-mel - wärts: „Im Le-ben fern, im To - de dein!" und sanft brach Herz an

Herz, „im Le - ben fern, im To - de dein!" und sanft brach Herz an Herz.

pp *fp* *pp*

21.
Geheimes.

Aus dem westöstlichen Divan von Goethe.

Op. 14. № 2.

Etwas geschwind, zart.

Mit Verschiebung.

79.

sempre pp *fp* *fp* *pp* *pp*

Ü-ber meines Lieb-chens Äu-geln stehn ver-wun-dert al-le Leu-te; ich, der Wis-sen-de, da-ge-gen, weiß recht gut, was das be-deu-te, weiß recht gut, was das be-deu-te.

ppp *f* *p*

Denn es heißt: Ich lie-be

fp *fp* *pp* *pp*

die-sen, und nicht et-wa den und je-nen. Las - set

mf

nur, ihr gu - ten Leu-te, eu - er Wundern, eu - er Seh - - - nen!

p

Ja, mit un-ge - heu - ren Mächten blik - ket sie wohl in die

pp

Runde; doch sie sucht nur zu ver - kün - - - - den

dim.

ihm die näch - ste sü - ße Stunde, ihm die näch - - ste

ppp

sü - ße Stun - - - - de.

f *p* *pp* *fp* *fp* *pp*

22.

Ständchen

aus Shakespeares „Cymbeline."
(Zweite und dritte Strophe von Fr. Reil.)

Allegretto. Nachlaß.

80.

p

1. Horch, horch, die Lerch im Äther-blau! und Phö - bus, neu er - weckt, tränkt sei - ne Ros-se mit dem Tau, der Blu - men-kel - che deckt, der Blu-men - kel - che deckt. Der Rin - gel-blu - me
2. Wenn schon die lie - be gan-ze Nacht der Ster - ne lich - tes Heer hoch ü - ber dir im Wech-sel wacht, so hof - fen sie noch mehr, so hof-fen sie noch mehr, daß auch dein Au - gen-
3. Und wenn dich al - les das nicht weckt, so wer - de durch den Ton der Min-ne zärt-lich auf - ge-neckt! O dann er - wachst du schon, o dann er - wachst du schon! Wie oft sie dich ans

pp

Fine.

Knos - pe schleußt die gold - nen Äug - lein auf; mit al - lem, was da
stern sie grüßt. Er - wach! Sie war - ten drauf, weil du doch gar so
Fen - ster trieb, das weiß sie, drum steh auf, und ha - be dei - nen

rei - zend ist, du sü - ße Maid, steh auf, mit al - lem, was da rei - zend ist, du
rei - zend bist; du sü - ße Maid, steh auf, weil du doch gar so rei - zend bist; du
Sän - ger lieb, du sü - ße Maid, steh auf, und ha - be dei - nen Sän - ger lieb, du

f *decresc.*

sü - ße Maid, steh auf, steh auf, steh auf, du sü - ße Maid, steh
sü - ße Maid, steh auf, steh auf, steh auf, du sü - ße Maid, steh
sü - ße Maid, steh auf, steh auf, steh auf, du sü - ße Maid, steh

f *decresc.*

f *decresc.*

auf, steh auf, steh auf, du sü - ße Maid, steh auf!
auf, steh auf, steh auf, du sü - ße Maid, steh auf!
auf, steh auf, steh auf, du sü - ße Maid, steh auf!

f *decresc.* *p*

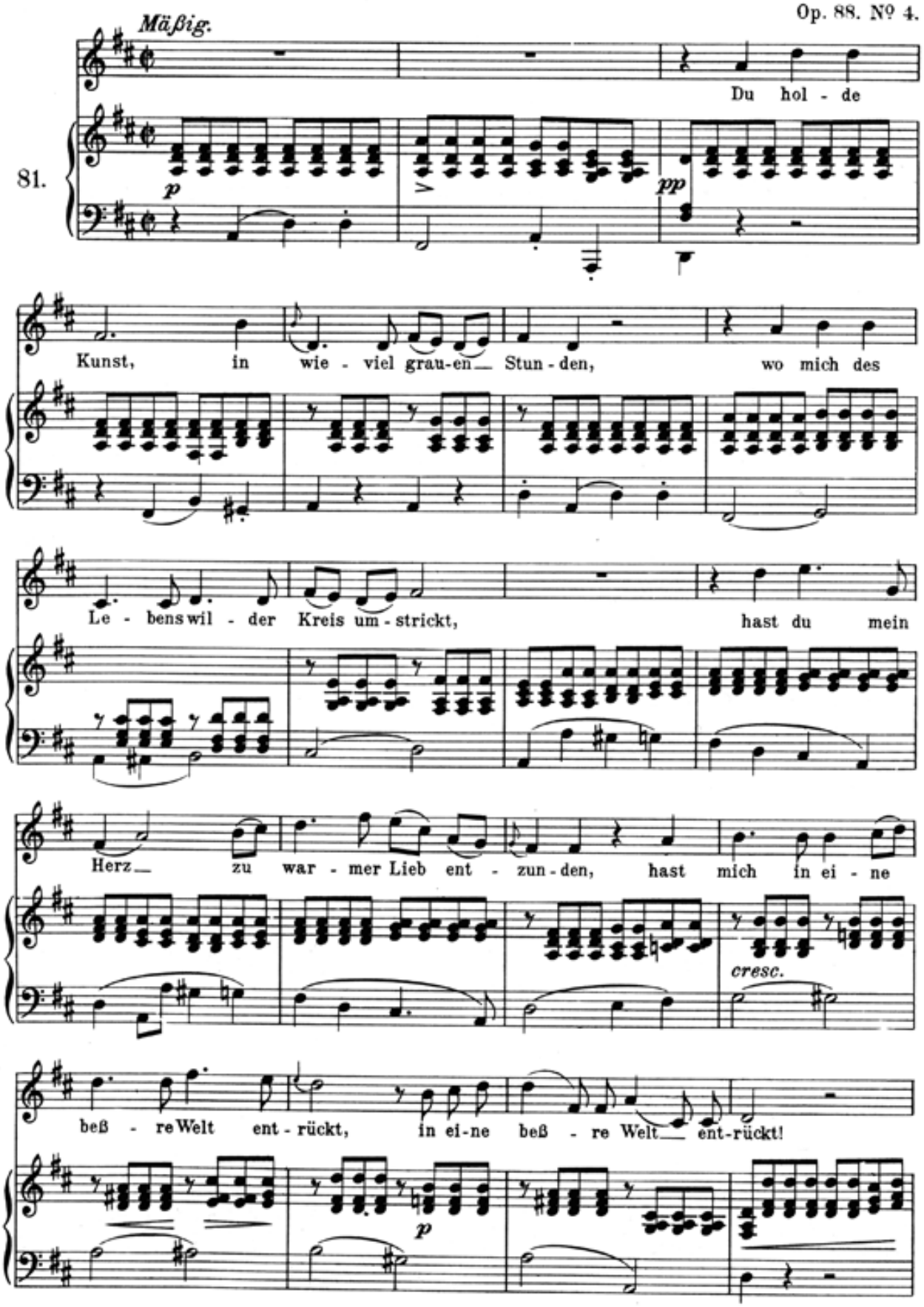
Dal segno.

23.

An die Musik.

Schober.

Op. 88. Nº 4.



Oft hat ein

fp *fp* *pp*

Seuf - - - zer, dei - ner Harf ent - flos - sen, ein sü - ßer,

hei - li - ger Ak - kord von dir den Him - mel

beß - - rer Zei - ten mir er - schlossen, du hol - de Kunst, ich

cresc.

dan - ke dir da - für, du hol - de Kunst, ich dan - ke dir!

p

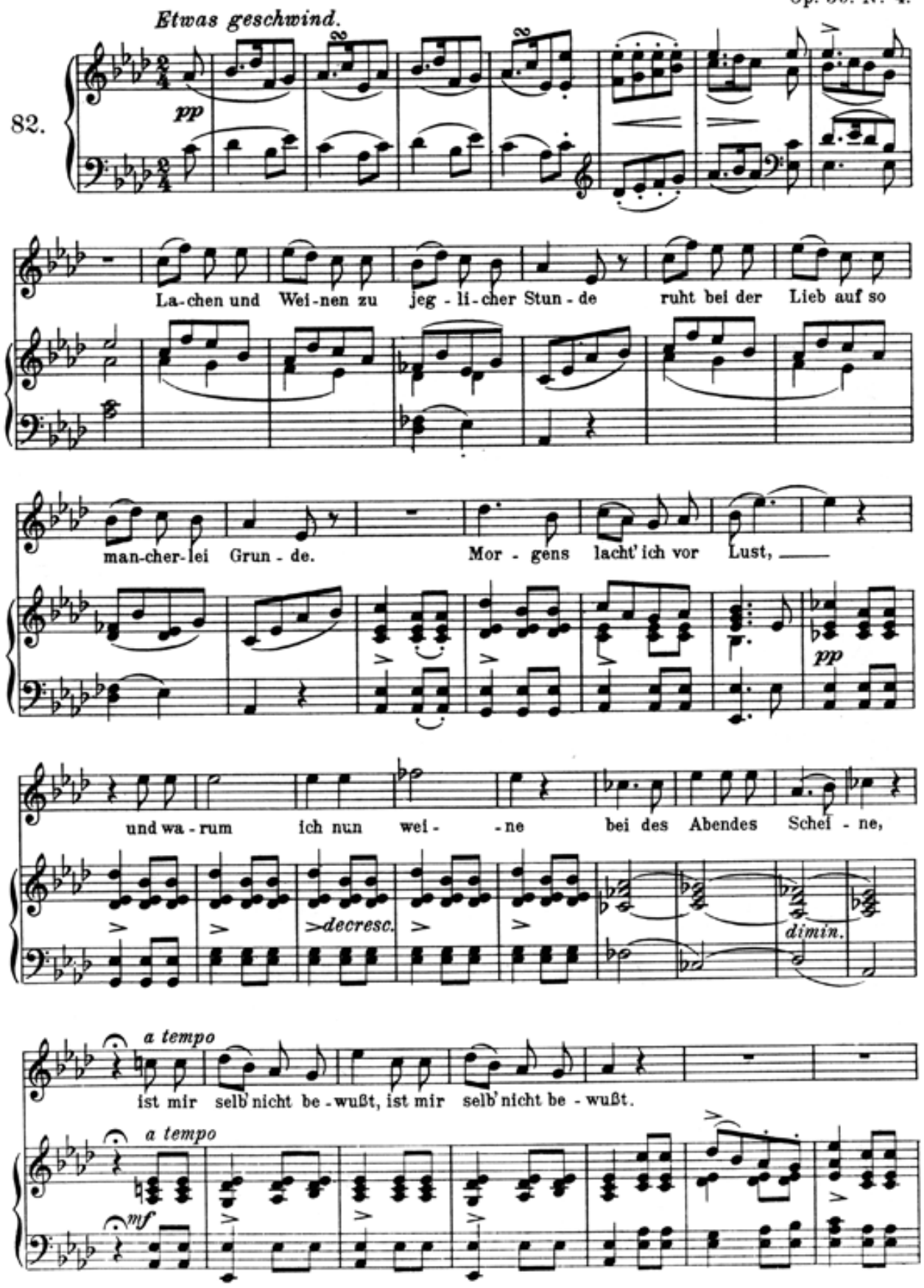
fp *fp*

24.

Lachen und Weinen.

Rückert.

Op. 59. № 4.



pp

Wei-nen und La-chen zu jeg-li-cher Stun-de ruht bei der Lieb auf so mancherlei

Grun-de. A-bends weint' ich vor Schmerz; und wa-

rum du er-wachen kannst am Mor-gen mit La-chen, muß ich dich fra-gen, o

cresc. *f*

Herz, muß ich dich fra-gen, o Herz.

pp

25.

Nacht und Träume.

Matthäus von Collin.

Op. 43. Nº 2.

Sehr langsam.

83.

pp

Heil - - - - ge

Nacht, du sinkest nie - - der; nie - - der wal-len auch die

Träu - - me, wie dein Mondlicht durch die Räu - - me,

durch der Men - schen stil - le, stil - le Brust.

Die be - lau - schen sie mit Lust, die be-

lau - schen sie mit Lust; ru - fen, wenn der Tag erwacht:

Keh - re wieder, heilge Nacht! hol - de Träume, kehret

wie - der, hol - de Träu - me, keh - ret wie -

der!

26.
Litanei.

Auf das Fest „Aller Seelen."
J. G. Jacobi.

Nachlaß, Lfg. 10.

Langsam, andächtig.

84.

1. Ruhn in Frie - den
2. Lie - be - vol - ler
3. Und die nie der

1. al - le See - len, die vollbracht ein ban - ges Quä - len, die voll -
2. Mäd - chen See - len, de - ren Trä - nen nicht zu zäh - len, die ein
3. Son - ne lach - ten, un - term Mond auf Dor - nen wach - ten, Gott im

1. en - det sü - ßen Traum, le - benssatt, ge - bo - ren kaum, aus der Welt hinü - ber - schieden:
2. fal - scher Freund ver - ließ, und die blin - de Welt verstieß: al - le, die von hinnen schieden,
3. rei - nen Him - mels - licht einst zu sehn von An - gesicht: al - le, die von hinnen schieden,

1. al - le See - len ruhn in Frie - den!
2. al - le See - len ruhn in Frie - den!
3. al - le See - len ruhn in Frie - den!

cresc.

27.

Nähe des Geliebten.

Goethe.

Op. 5. Nº 2.

Langsam, feierlich, mit Anmut. M.M. ♩ = 50.

85.

pp *cresc.*

1. Ich

1. den - - - ke dein, wenn mir der Son - - - ne Schim-mer vom
2. se - - - he dich, wenn auf dem fer - - - nen We - ge der
3. hö - - - re dich, wenn dort mit dum - - - pfem Rau - schen die
4. bin bei dir; du seist auch noch so fer - ne, du

f *decresc.* *p* *pp*

1. Mee - re strahlt; ich den - ke dein, wenn sich des Mon-des Flimmer in
2. Staub sich hebt; in tie - fer Nacht, wenn auf dem schmalen Ste-ge der
3. Wel - le steigt. Im stil - len Hain, da geh ich oft zu lauschen, wenn
4. bist mir nah! die Son - ne sinkt, bald leuch - - ten mir die Ster-ne. O,

pp

1. Quel - len malt.
2. Wand - rer bebt.
3. al - - les schweigt.
4. wärst du da!

2. Ich
3. Ich
4. Ich

pp

28.

Ganymed.

Goethe.

Op. 19. Nº 3.

Etwas langsam.

86.

pp

Wie im Mor - gen - glan - ze

du rings mich an - glühst, Früh - ling, Ge-lieb - ter!

Mit tau - send-facher Liebes - won - ne sich an mein Herze

drängt dei-ner e - - wi-gen Wär-me hei - - lig Ge-

p *cresc.*

fühl, un - end - - li - che Schö - - ne!

f *cresc.* *p*

Daß ich dich fas - sen möcht in die-sen Arm! Ach, an dei-nem

Bu - sen lieg ich und schmach - te, und dei - ne

Blu - men, dein Gras drän - gen sich an mein Herz.

Du kühlst den brennenden Durst mei - nes

p *decresc.*

Busens, lieb - li - cher Mor - gen - wind,

pp

ruft drein die

Nach - ti - gall lie - bend nach mir aus dem Ne - - bel - tal.

dim.

un poco accel. Ich

pp

komm! ich kom - me! ach! wo - hin? wo -

cresc. *f* *decresc.*

hin? Hin - - auf strebt's, hin - auf! hin -

p *cresc.*

auf strebt's, hin - auf! Es schwe - ben die Wol - ken ab - wärts, die

f *ff* *p*

Wol - - - ken nei - gen sich der seh - nen - den Lie - - be.

Mir! mir! in eurem Scho - ße auf - wärts! um - fan-gend umfangen!

p *cresc.*

auf - wärts an dei - nen Bu - - sen, all - - lie - bender Va-ter! Die

f *p* *p*

Wol - - ken nei - gen sich der seh - nen-den Lie - be. Mir! mir! in

eu - rem Scho - ße auf - wärts! um - fan-gend um-fan - gen! auf - wärts an dei - nen

cresc. *f*

Bu - - sen, all - - lie - ben-der Va - - - - ter, all - - -

ff *p* *fp*

- - - lie-ben-der Va - - - - ter!

fp *p* *pp* *pp* *dim.*

29.

Jägers Liebeslied.

Schober.

Op. 96. № 2.

Mäßig geschwind.

1. Ich
2. Hab
3. Der
4. O
5. Wenn

87.

p *cresc.* *decresc.*

5te Strophe: Blick durch-

1. schieß den Hirsch im grü-nen Forst, im stil-len Tal das Reh,
2. oft han-tiert in rau-her Zeit, in Sturm und Win-ter nacht,
3. wil-de Falk war mein Ge-sell, der Wolf mein Kampfge-spann;
4. Schä-fer auf dem wei-chen Moos, der du mit Blu-men spielst,
5. sie dann auf mich nie-der-sieht, wenn mich ihr Blick durch-glüht,

1. den Ad-ler auf dem Klip-pen-horst, die En-te auf dem See.
2. und ü-ber-eist und ein-geschneit, zum Bett den Stein ge-macht.
3. mir fing der Tag mit Hund-ge-bell, die Nacht mit Hus-sah! an.
4. wer weiß, ob du so heiß, so groß, wie ich, die Lie-be fühlst.
5. da weiß ich, wie dem Wild geschieht, das vor dem Roh-re flieht.

mf

5. Strophe: *p*

5te Strophe:

(Und doch! mit al - lem Glück ver-eint, das nur auf Er-den ist; als)

p *decresc.*

1. Kein Ort, der Schutz ge - wäh - ren kann, wenn mei - ne Flin-te zielt;
2. Auf Dor-nen schlief ich wie auf Flaum, vom Nordwind un - ge - rührt,
3. Ein Tannreis war die Blu-men-zier auf schweißbe-flecktem Hut,
4. All - nächtlich ü - bern schwarzen Wald, vom Mon-denschein um - strahlt,
5. Und doch! mit al - lem Glück ver-eint, das nur auf Er-den ist,

dolce *pp*

(5te Strophe fehlen beide Takte.)

5te Strophe: be - ste

5te Strophe: Ar - me schließt,

1. und den-noch hab ich har-ter Mann die Lie-be auch ge - fühlt, und
2. doch hat der Lie - be zar-ten Traum die rau-he Brust ge - spürt, doch
3. und den-noch schlug die Lie-be mir ins wil-de Jä - ger - blut, und
4. schwebt kö-nigs-hehr die Lichtge-stalt, wie sie kein Mei-ster malt, schwebt
5. als wenn der al - ler - be-ste Freund mich in die Ar - me schließt, als

pp *pp*

5te Strophe: al - ler-

5te Strophe: in die

1. den noch hab ich har - ter Mann die Lie - be auch ge - fühlt!
2. hat der Lie - be zar - ten Traum die rau - he Brust ge - spürt.
3. den - noch schlug die Lie - be mir ins wil - de Jä - ger - blut.
4. kö - nigs-hehr die Licht - ge - stalt, wie sie kein Mei - ster malt.
5. wenn der al - ler - be - ste Freund mich in die Ar - me schließt!

p *decresc.* *pp*

30.

Lied eines Schiffers an die Dioskuren.

Mayrhofer.

Langsam. Op. 65. № 1.

88.

Di - os - ku - ren, Zwil - lings - ster - ne, die ihr leuch-tet meinem Na-chen, mich be - ru - - higt auf dem Mee - re eu - re Mil - de, eu - er Wa-chen, eu - re Mil - de, eu - er Wa - chen. Wer auch fest in sich be - grün-det, un-ver - zagt dem Sturm be - geg - net, fühlt sich doch in eu-ren Strah-len dop-pelt mu - tig und ge -

seg - net. Die - ses Ru - - der, das ich

pp

schwin - ge, Mee - res - flu - ten zu zer - tei - len, hän - ge

ich, so ich ge - bor - gen, auf an eu - - res Tem - pels

Säu - len, Di - os - ku - ren, Zwil - lings - ster - - - - -

pp

ne.

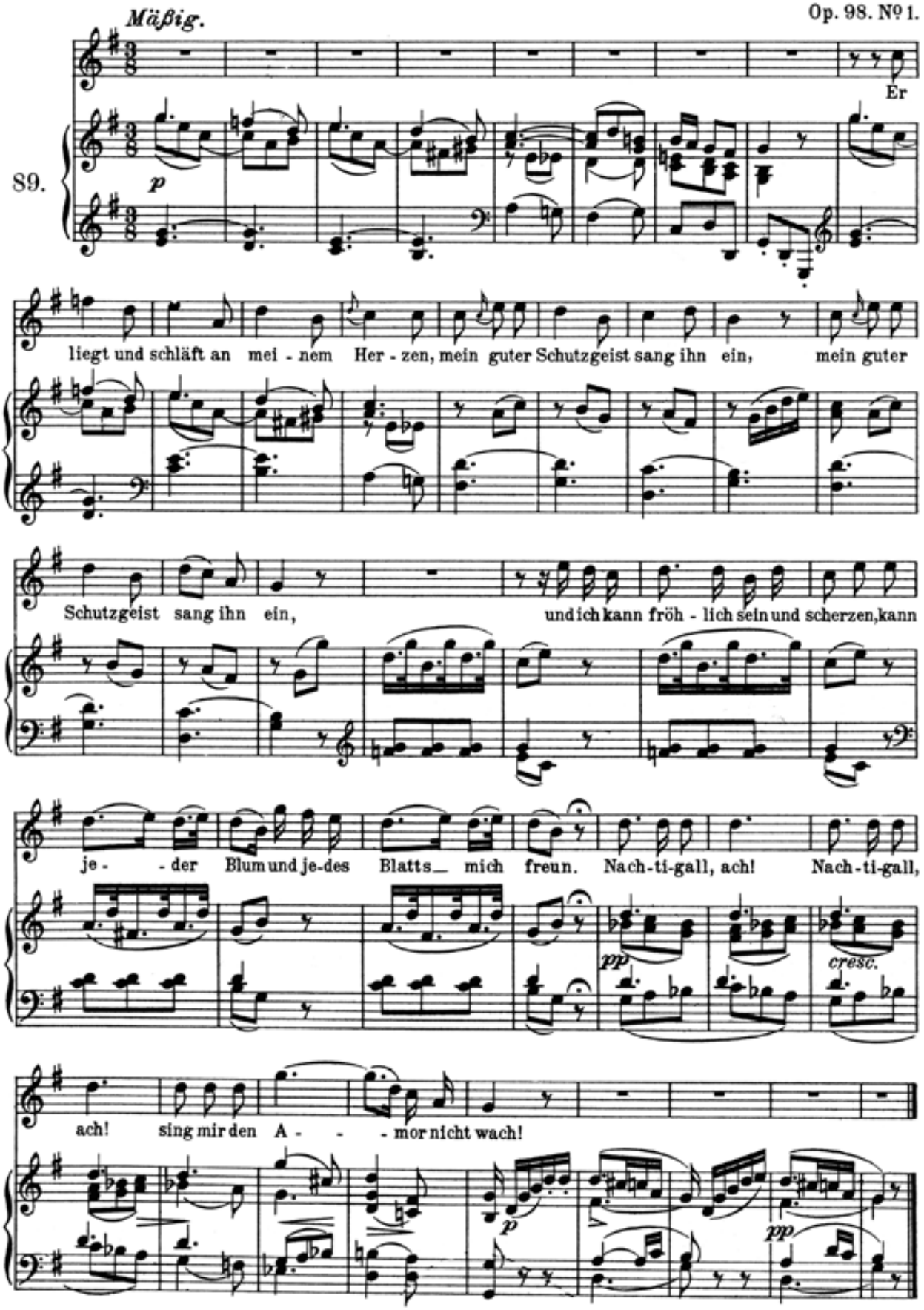
ppp

31.

An die Nachtigall.

Matthias Claudius.

Op. 98. Nº 1.



32.

Der Musensohn.

Goethe.

Op. 92. № 1.

Ziemlich lebhaft.

90.

p *fp*

Durch Feld und Wald zu schwei - fen, mein Liedchen weg zu pfei - fen, so geht's von Ort zu

Ort, so geht's von Ort zu Ort! Und nach dem Tak-te re - get und nach dem Maß be-

we - get sich al - les an mir fort, — und nach dem Maß be - we - get sich al - les an mir

fort. Ich

kann sie kaum er - war - ten, die er - ste Blum im Gar - ten, die er - ste Blüt am_

pp

Baum. Sie grü-ßen mei-ne Lie - der, und kommt der Winter wie - der, sing

ich noch je - nen_ Traum, sing ich_ noch je - nen,_ je - - nen

Traum. Ich sing ihn in der Wei - te, auf Ei-ses Läng und Brei - te, da

cresc.

mf

blüht der Win - ter schön, da blüht der Win-ter schön! Auch die - se Blü - te schwin - det, und

neu - e Freu-de fin - det sich auf be-bau-ten Höhn, und neu - e Freu - de fin - det sich

f

auf be-bau-ten Höhn.

p

Denn wie ich bei der Lin - de das jun - ge Völkchen fin - de, so - gleich er - -

pp

reg ich sie. Der stumpfe Bursche bläht sich, das stei - fe Mädchen

dreht sich nach mei - ner Me - lo - die, nach mei - ner, mei - ner

Me - - lo - die. Ihr gebt den Soh - len Flü - gel und

cresc. *mf*

treibt durch Tal und Hü - gel den Lieb - ling weit von Haus, den Lieb - ling weit von

p

Haus. Ihr lie - ben, hol - den Mu - sen, wann ruh ich ihr am Bu - sen auch end - lich wie - der

pp

ritard. *a tempo*

aus, wann ruh ich ihr am Bu - sen auch end - lich wie - der aus?

a tempo *ritard.* *mf*

decresc. *sf*

33.

Das Rosenband.

Klopstock.

Nachlaß, Lfg. 28.

Mäßig, lieblich.

91.

Im Frühlingsschatten fand ich sie; da band ich sie mit Ro-sen - bändern: sie

p

fühlt' es nicht und schlummer - te. Ich sah sie an; mein Le-ben hing mit diesem

cresc. *decresc.*

Blick an ih-rem Le - ben; ich fühlt' es wohl und wußt es nicht. Doch

pp

lis - pelt' ich ihr sprach-los zu und rauschte mit den Ro - sen - bän - dern: da

wach - te sie vom Schlum - mer auf. Sie sah mich an; ihr Le - ben

cresc.

hing mit die-sem Blick an mei - nem Le - ben, und um uns ward E -

decresc. *cresc.*

ly - si - um.

p

34.

Liebe schwärmt auf allen Wegen.

Ariette der Claudine

aus: Claudine von Villa Bella von Goethe.

Andante, quasi Allegretto.

Lie - be schwärmt auf al - len We - gen,

Oboi. *pp* Violini. *pp* Basso. Fag.

92.

Oboi.

Viol.

pp

Fag.

Treu - - - e wohnt für sich al - lein; Lie - - - be kommt euch rasch ent - ge - gen,

pp

auf - - - ge - sucht will Treu - - - e sein. Lie - - - be schwärmt auf al - len We - gen,

cresc.

Treu - - - e wohnt für

sich al - - - lein; Lie - - - be

schwärmt auf al - len We - gen, auf - - - ge - -

sucht will Treu - - - e sein, auf - - - ge - -

sucht will Treu - - e sein.

pp

Ped. *

Diese Vorrede zur ersten Auflage schrieb im Jahre 1885 der große Sanskritforscher Professor F. Max Müller in Oxford, der einzige Sohn des Dichters der Müller-Lieder und der Winterreise.

In alter Zeit waren Poesie und Musik unzertrennlich. Der Dichter mußte auch Sänger sein, und es gab weder Lieder ohne Worte, noch Worte ohne Lied.

Die Zeiten sind längst vorüber, aber die Erinnerung ist geblieben, und in den höchsten Momenten dichterischer Begeisterung sehnt sich die Poesie nach den Flügeln des Gesanges, ringt die Musik nach dem befreienden Wort.

Jetzt, wo höchste Vollendung in jeder Kunst ohne Teilung der Arbeit fast unerreichbar geworden, da waltet das alte Glück, wenn sich zwei Künstler, der Dichter und der Musiker, so wiederfinden und verstehen, wie Wilhelm Müller und Franz Schubert. Zwei Seelen sind hier zu einer geworden, und es scheint fast ebenso schwer, »Die schöne Müllerin« und die »Winterreise« ohne die Schubertschen Melodien zu verstehen, als die Schubertschen Lieder ohne Worte zu singen. Die Lieder Wilhelm Müllers, wie alle wahren Volkslieder, verlangten nach Musik und haben das, was ihnen fehlte, so vollauf in der Schubertschen Musik gefunden, wie wohl kaum irgendwelche Dichtungen unseres Jahrhunderts.

Ich habe schon früher einmal gesagt, und darf es wohl hier wiederholen, daß »Gedichte«, welche einem Schubert so in die Seele hinein und aus der Seele herausdringen konnten, wie »Die schöne Müllerin« und die »Winterreise«, auch uns den Grund des Herzens bewegen dürfen. Warum sollte denn die Poesie weniger Freiheit haben, als die Malerei, das Schöne aufzusuchen, wo immer ein Menschenauge es entdecken und Menschenkunst es nachschaffen kann? Niemand tadelt den Maler, wenn er statt himmelhoher Felsspitzen oder himmelweiter Meereswogen den stillen, engen Talgrund auf seine Leinwand hinzaubert, voll von grünem Duft und belebt durch eine graue Mühle und ein dunkelbraunes Mühlenrad, von dem der Wasserstaub wie Silber emporsteigt und in den Sonnenstrahlen verschwimmt und verschwindet. Ist das, was nicht zu gewöhnlich für den Maler ist, zu gewöhnlich für den Dichter? Ist ein Idyll in den wahrsten, wärmsten, weichsten Farben der Seele, wie »Die schöne Müllerin«, weniger ein Kunstwerk als eine Landschaft von Lessing? Nirgends finden wir in diesen Liedern einen mühsamen Gedanken oder ein mühsames Wort. So wie die schöne Frühlingswelt, so wie die öde Winterflur ist, so werden sie geschildert, aber überall belebt und begeistert durch das Dichterauge und den Dichtergeist, die das erblicken und in Worten aussprechen, was andere nicht sehen und was die stumme Natur nicht sagen kann. Dies Erkennen des Schönen im Unbedeutenden, des Großen im Kleinsten, des Wunderbaren im Alltäglichen, ja diese Ahnung des Göttlichen bei jedem irdischen Genuß, dies ist es, was den kleinen Liedern Wilhelm Müllers ihren eigenen Reiz verleiht, und sie allen denen so lieb gemacht, welche die Freude des Sich-still-der-Natur-Hingebens im Treiben des Lebens nicht verlernt und den Glauben an das Mysterium der göttlichen Allgegenwart im Schönen, Guten und Wahren nicht verloren haben.

Was Schubert geleistet, indem er diese Lieder in das Reich der Töne erhob, gehört gewiß zu dem Höchsten, was dieser Meister je geschaffen hat. Die Melodien entquillen seiner Seele in nie versiegbarer Fülle, die Harmonien wechseln von sanfter Einfachheit zu höchster symphonischer Gewalt, und nie wohl ist ein so voller dramatischer Effekt mit so geringen Mitteln erreicht worden, als in der schönen Müllerin und der Winterreise. Was Schubert einen Liederkreis nennt, wird zu einer vollkommenen tragischen Oper, und wie ein Kupferstich oft Größeres erreicht, als ein Ölbild, so wird gewiß ein jeder, der mit mir das Glück geteilt »Die schöne Müllerin« von Jenny Lind, oder die »Winterreise« von Stockhausen vortragen zu hören, sich tiefer im Innersten von diesen Liedern erschüttert gefühlt haben, als von den blendenden und betäubenden Bühnenvorstellungen der Gegenwart.

Solange deutsche Ton- und Dichtkunst leben, werden diese Lieder, wie reine Edelsteine zu schönstem goldenen Schmuck gefaßt, eine Zierde in der Krone Deutschlands bleiben, und eben deshalb drängt es mich, mit diesen Zeilen dem treuen Fleiße meine Anerkennung auszudrücken, mit dem der Herausgeber dieses Werkes die alten Juwelen von allem Staub gereinigt, und ihnen für alle Zeiten ihre eigene, ursprüngliche Gestalt gesichert hat.

I N H A L T

DIE SCHÖNE MÜLLERIN

Nr.			Seite
1.	Das Wandern	Das Wandern ist des Müllers Lust	4
2.	Wohin?	Ich hört ein Bächlein rauschen	6
3.	Halt!	Eine Mühle seh ich blinken	10
4.	Danksagung an den Bach	War es also gemeint	12
5.	Am Feierabend	Hätt ich tausend Arme	14
6.	Der Neugierige	Ich frage keine Blume	18
7.	Ungeduld	Ich schnitt es gern in alle Rinden ein	20
8.	Morgengruß	Guten Morgen, schöne Müllerin	22
9.	Des Müllers Blumen	Am Bach viel kleine Blumen stehn	24
10.	Tränenregen	Wir saßen so traulich	26
11.	Mein!	Bächlein, laß dein Rauschen sein	28
12.	Pause	Meine Laute hab ich gehängt	32
13.	Mit dem grünen Lautenbande	Schad um das schöne grüne Band	35
14.	Der Jäger	Was sucht denn der Jäger	36
15.	Eifersucht und Stolz	Wohin so schnell	38
16.	Die liebe Farbe	In Grün will ich mich kleiden	41
17.	Die böse Farbe	Ich möchte ziehn	43
18.	Trockne Blumen	Ihr Blümlein alle	46
19.	Der Müller und der Bach	Wo ein treues Herze	49
20.	Des Baches Wiegenlied	Gute Ruh, gute Ruh	52

WINTERREISE

1.	Gute Nacht	Fremd bin ich eingezogen	54
2.	Die Wetterfahne	Der Wind spielt	58
3.	Gefrorne Tränen	Gefrorne Tropfen fallen	60
4.	Erstarrung	Ich such im Schnee vergebens	62
5.	Der Lindenbaum	Am Brunnen vor dem Tore	67
6.	Wasserflut	Manche Trän aus meinen Augen	71
7.	Auf dem Flusse	Der du so lustig rauschtest	74
8.	Rückblick	Es brennt mir unter beiden Sohlen	78
9.	Irrlicht	In die tiefsten Felsengründe	82
10.	Rast	Nun merk ich erst, wie müd ich bin	84
11.	Frühlingstraum	Ich träumte von bunten Blumen	86
12.	Einsamkeit	Wie eine trübe Wolke	90
13.	Die Post	Von der Straße her	92
14.	Der greise Kopf	Der Reif hat einen weißen Schein	96
15.	Die Krähe	Eine Krähe war mit mir	98
16.	Letzte Hoffnung	Hie und da ist an den Bäumen	100
17.	Im Dorfe	Es bellen die Hunde	102
18.	Der stürmische Morgen	Wie hat der Sturm zerrissen	106
19.	Täuschung	Ein Licht tanzt freundlich	108
20.	Der Wegweiser	Was vermeid ich denn die Wege	110
21.	Das Wirtshaus	Auf einen Totenacker	114
22.	Mut	Fliegt der Schnee mir ins Gesicht	116
23.	Die Nebensonnen	Drei Sonnen sah ich	118
24.	Der Leiermann	Drüben hinterm Dorfe	120

SCHWANENGESANG

(Letztes Werk)

Nr.			Seite
1.	Liebesbotschaft	Rauschendes Bächlein	122
2.	Kriegers Ahnung	In tiefer Ruh	126
3.	Frühlingssehnsucht	Säuselnde Lüfte	131
4.	Ständchen	Leise flehen meine Lieder	135
5.	Aufenthalt	Rauschender Strom	138
6.	In der Ferne	Wehe dem Fliehenden	142
7.	Abschied	Ade, du muntre, du fröhliche Stadt	146
8.	Der Atlas	Ich unglücksel'ger Atlas	151
9.	Ihr Bild	Ich stand in dunkeln Träumen	154
10.	Das Fischermädchen	Du schönes Fischermädchen	156
11.	Die Stadt	Am fernen Horizonte	159
12.	Am Meer	Das Meer erglänzte weit hinaus	162
13.	Der Doppelgänger	Still ist die Nacht	164
14.	Die Taubenpost	Ich hab eine Brieftaub	166

AUSGEWÄHLTE LIEDER

1.	Erlkönig	Wer reitet so spät	170
2.	Gretchen am Spinnrade	Meine Ruh ist hin	176
3.	Heidenröslein	Sah ein Knab ein Röslein stehn	182
4.	Der Wanderer	Ich komme vom Gebirge her	184
5.	Lob der Tränen	Laue Lüfte, Blumendüfte	187
6.	Sei mir gegrüßt	O du Entrissne mir	190
7.	Frühlingsglaube	Die linden Lüfte sind erwacht	194
8.	Die Forelle	In einem Bächlein helle	197
9.	Die junge Nonne	Wie braust durch die Wipfel	201
10.	Ave Maria	Ave Maria, Jungfrau mild	206
11.	Des Mädchens Klage	Der Eichwald braust	210
12.	Du bis die Ruh	Du bist die Ruh	212
13.	Lied der Mignon	Nur wer die Sehnsucht kennt	214
14.	Auf dem Wasser zu singen	Mitten im Schimmer	216
15.	Der Tod und das Mädchen	Vorüber, ach vorüber	221
16.	Rastlose Liebe	Dem Schnee, dem Regen	222
17.	Schäfers Klagelied	Da droben auf jenem Berge	225
18.	Jägers Abendlied	Im Felde schleich ich	228
19.	Wanderers Nachtlied	Über allen Gipfeln ist Ruh	229
20.	Romanze aus »Rosamunde«	Der Vollmond strahlt	230
21.	Geheimes	Über meines Liebchens Augeln	232
22.	Ständchen	Horch, horch, die Lerch	234
23.	An die Musik	Du holde Kunst	236
24.	Lachen und Weinen	Lachen und Weinen zu jeglicher Stunde	238
25.	Nacht und Träume	Heil'ge Nacht, du sinkest nieder	240
26.	Litanei	Ruhn in Frieden alle Seelen	242
27.	Nähe des Geliebten	Ich denke dein	243
28.	Ganymed	Wie im Morgenglanze	244
29.	Jägers Liebeslied	Ich schieß den Hirsch	248
30.	Lied eines Schiffers an die Dioskuren	Dioskuren, Zwillingssterne	250
31.	An die Nachtigall	Er liegt und schläft	252
32.	Der Musensohn	Durch Feld und Wald zu schweifen	253
33.	Das Rosenband	Im Frühlingsschatten fand ich sie	257
34.	Liebe schwärmt auf allen Wegen	Liebe schwärmt	258

SCHUBERTS GESÄNGE

IN DER EDITION PETERS

ALPHABETISCHES GESAMTVERZEICHNIS

DER LIEDERTITEL UND TEXTANFÄNGE

NACH BAND- UND SEITENZAHL

AUSGABE IN SIEBEN BÄNDEN

Album I ..... hoch, mittel, tief.... Ed.-Nr. 20a/c
Album II ..... hoch, mittel, tief.... Ed.-Nr. 178a/c
Album III .... hoch, mittel, tief.... Ed.-Nr. 790a/c
Album IV—VI in Originaltonarten.. Ed.-Nr. 791–93
Album VII ... in Originaltonarten ... Ed.-Nr. 2270

Auswahl für tiefere Stimme Ed.-Nr. 3505

AUSWAHL IN DREI BÄNDEN

Auswahl I .. Frauenlieder (Sopran) .. Ed.-Nr. 3961
Auswahl II .. Frauenlieder (Mezzo-S.). Ed.-Nr. 3962
Auswahl III .. Männerlieder (Bariton).. Ed.-Nr. 3963

Römische Ziffern = Bezeichnung des Bandes — Arabische Ziffern = Seitenzahl
F = Auswahl, tief

	Auswahl	Album
Abend (Der Abend blüht)		IV 146
Abend (Purpur malt)	F 136	
Abendbilder		III 134
Abend blüht		IV 146
Abendlied	I 66	VII 30
Abendlied für die Entfernte		VII 52
Abendrot	III 58	VI 123
Abendröte	II 30	V 7
Abendstern	F 70	V 133
Abgeblühte Linde		IV 7
Abschied (Adel du muntre)		I 146
Abschied (Über die Berge)		VII 18
Abschied von der Erde		VII 109
Abschied von der Harfe		VII 83
Abschied von einem Freunde		V 169
Ach! aus dieses Tales		II 86
Ach, der Gebirgssohn		II 142
Ach neige, du Schmerzenreiche	I 40 F 83	V 166
Ach, um deine feuchten Schwingen		II 68
Ach, was soll ich		III 126
Ach! wer bringt		II 11
Ade! du muntre		I 146
Adelaide	III 52	VI 35
Adieu!		VI 130
Ahidi! ich liebe	I 8	IV 12
Alinde		II 154
All mein Wirken	III 48	VI 18
Allmacht		II 150
Alpenjäger (Auf hohem Bergesrücken)		II 35
Alpenjäger (Willst du nicht das Lämmlein hüten)		IV 28
Als bei dem Kreuz	II 39	V 39
Als der Frühling sich		V 112
Als ich sie erröten sah	III 48	VI 18
Als ich still und ruhig spann		IV 151
Amalia	I 59	VI 106
Am Bach im Frühling	II 28	IV 120
Am Bach viel kleine Blumen		I 24
Am Brunnen vor dem Tore		I 67
Am Feierabend		I 14
Am Fenster		III 77
Am fernen Horizonte		I 159
Am Grabe Anselmos		II 14
Am Meer		I 162
Am See (In des Sees)	F 49	V 29
Am See (Sitz ich im Gras)		VII 42
Am Strome		II 25
An den Frühling (Willkommen, schöner Jüngling. I. Komp.)	I 58 II 50	VI 103
An den Frühling (Willkommen. II. Kompos.).		VII 34
An den Mond (Freundlich ist)		V 88
An den Mond (Füllest wieder Busch und Tal. I. und II. Kompos.)	III 62 F 113	VII 50
An den Mond (Füllest wieder. Nachlaß)		VI 57
An den Mond (Geuß, lieber Mond)		II 116
An den Schlaf	I 90	
An den Tod	II 40 F 59	V 84
An der Quelle saß (I. Kompos.)		II 158
An der Quelle saß (II. Kompos.)	II 54	VII 90
An der Quelle saß (III. Kompos.)	F 138	
An die Äpfelbäume		VI 76
An die Entfernte	F 118	VII 54
An die Freude		IV 126
An die Freunde	F 96	VI 28
An die Geliebte		VII 108
An die Laute	F 23	IV 62
An die Leier		II 110

Bei Album I, tief (E. P. 20c) weichen die Seitenzahlen teilweise von den Ausgaben hoch und mittel ab.

	Auswahl	Album
An die Musik	I 236	II 166
An die Nachtigall (Er liegt)	I 252	IV 96
An die Nachtigall (Geuß nicht)	I 55	VI 100
An die Sonne	I 36	IV 150
An die Türen will ich schleichen		II 33
An die untergehende Sonne	I 9	IV 45
An eine Quelle	I 28 F 34	IV 124
An Laura		V 173
An mein Herz		V 73
An mein Klavier		VII 23
An Mignon		II 49
An Schwager Kronos		II 44
An Silvia		II 202
Angel zuckt		IV 16
Antigone und Ödip		IV 3
Arm am Beutel		VII 102
Art ein Weib zu nehmen		VI 157
Atlas		I 151
Atys		V 124
Auf dem Flusse		I 74
Auf dem See		II 172
Auf dem Strom		III 100
Auf dem Wasser zu singen		I 216
Auf den Tod einer Nachtigall	II 58	
Auf den Wassern wohnt		IV 128
Auf der Berge freien Höhen		VII 93
Auf der Bruck		II 176
Auf der Donau	III 21	IV 14
Auf der Riesenkoppe		VI 68
Auf der Wellen Spiegel	III 21	IV 14
Auf einem Kirchhof		VI 71
Auf einen Totenacker		I 114
Auf hohem Bergesrücken		II 35
Auf seinem goldnen Throne		V 139
Aufenthalt		I 138
Auflösung	I 43 F 89	V 196
Augenlied		VI 80
Aus Heliopolis I	II 16	III 34
Aus Heliopolis II	III 17	III 204
Ave Maria		I 206
Bacchus! feister Fürst		VI 63
Baches Wiegenlied		I 52
Bächlein! laß dein Rauschen		I 28
Bedecke deinen Himmel		III 212
Bei dem Grabe meines Vaters		VII 28
Bei dir		III 66
Beim Winde		V 129
Berge	II 22	IV 51
Bertas Lied in der Nacht	II 43	VI 26
Betende		V 171
Beugt euch aus euren Wolken nieder		IV 200
Bild		VI 90
Blanka		VII 44
Bleiche, kalte Mond		IV 181
Blinde Knabe		II 196
Blondel zu Marien		V 200
Blüht denn hier		IV 97
Blumen Schmerz		VI 116
Blumenbrief		II 225
Blumenlied	I 79	VII 100
Blumensprache		VI 120
Böse Farbe		I 43
Braust des Unglücks Sturm		VI 83
Bretterne Kammer		II 237
Brüder! unser Erdenwallen		IV 159
Bürgschaft		V 11
Cavatine aus Alphonso und Estrella		VI 132
Cidli, du weinest		VII 24
Cora an die Sonne		VI 33
Cronnan		IV 174
Cypris, meiner Phyllis gleich		VII 98
Da droben auf jenem Berge		I 225
Da quel sembiante appresi		VI 176
Da sitz ich ohne Bogen		V 45
Danksagung an den Bach		I 12
Daphne am Bach		VII 87
Das also, das ist der enge Schrein	I 23 F 30	IV 109
Das war ich		VI 22
Daß der Ostwind	III 8	III 30
Daß ich dich verloren		II 14
Daß sie hier gewesen	III 8	III 30
Dein Schwert, wie ist's		VI 94
Dein Silber schien	III 56	VI 62
Dein süßes Bild, Edone		V 161
Delphine		III 126
Der du so lustig rauschtest		I 74
Der du von dem Himmel bist		II 8
Dioskuren, Zwillingssterne		I 250 III 32
Dir, Mädchen, schlägt	III 70	
Dithyrambe		II 128
Doppelgänger		I 164
Dort blinket durch Weiden		II 234
Dort ist ihr Grab		VI 8
Dort raget ein Berg		IV 122
Drang in die Ferne		II 136
Draußen in der weiten		III 39
Drei Sonnen sah ich		I 118
Drüben hinterm Dorfe		I 120
Du bist die Ruh		I 212
Du brachst sie nun	II 28	IV 120
Du, der ewig um mich trauert		VII 37
Du heilig, glühend Abendrot	III 58	VI 123
Du holde Kunst		I 236 II 166
Du kleine, grün umwachsne	I 28 F 34	IV 124
Du liebst mich nicht		II 120
Du sagtest mir es, Mutter	I 16	IV 88
Du schönes Fischermädchen		I 156
Du staunest, o Mensch	II 46	VI 58
Du verstörst uns nicht		VI 40
Durch eine ganze Nacht		VI 45
Durch Feld und Wald		I 253 IV 78
Echo		II 204
Edone		V 161
Eh die Sonne früh		II 4
Eichwald braust (I. Kompos.)		I 210
Eichwald braust (II. Kompos.)	F 144	
Eifersucht und Stolz		I 38
Ein Blick von deinen Augen	I 52	VI 85
Ein Fräulein schaut vom hohen Turm		IV 152
Ein heilig Säuseln		VI 76
Ein Jüngling auf dem Hügel		II 16
Ein Licht tanzt freundlich		I 108
Ein Mädchen ist's		VI 90
Ein Münich steht		II 232
Ein Schäfer saß im Grünen		III 7
Ein sehnend Streben		III 193
Eine altschottische Ballade		VI 94
Eine Krähe war mit mir		I 98
Eine Mühle seh ich		I 10
Einsame		II 92
Einsamkeit (Gib mir die Fülle)		V 175
Einsamkeit (Wie eine trübe Wolke)		I 90
Einsam wandelt dein Freund	III 52	VI 35
Einsiedelei (Es rieselt, klar) (I. Kompos.)		VI 14
Einsiedelei (Es rieselt, klar) (II. Kompos.)		VII 72
Ellens 1. Gesang (Raste, Krieger)	II 6	III 16
Ellens 2. Gesang (Jäger, Ruhe)	II 13	III 22
Ellens 3. Gesang (Ave Maria)		I 206

	Auswahl	Album
Elysium		IV 215
Emma		II 118
Entfernten		VII 40
Entsühnte Orest		V 42
Epistel		VI 47
Er fiel den Tod		VI 34
Erinnerung		IV 117
Erlafsee		II 19
Er liegt und schläft		I 252 IV 96
Erlkönig		I 170
Erntelied	I 50	VI 60
Erstarrung		I 62
Erste Liebe	III 41	V 202
Erster Verlust		II 11
Erwartung		III 84
Es bellen die Hunde		I 102
Es brennt mir unter beiden Sohlen		I 78
Es deuten die Blumen		VI 120
Es floh die Zeit	F 5	IV 10
Es ist doch meine Nachbarin		VI 66
Es ist ein halbes Himmelreich	I 79	VII 100
Es ist so still		V 148
Es lockte schöne Wärme		II 140
Es mahnt der Wald		II 66
Es rauschen die Winde	II 64 F 131	
Es reden und träumen	III 26	IV 75
Es rieselt, klar und wehend (I. Kompos.)		VI 14
Es rieselt, klar und wehend (II. Kompos.)		VII 72
Es schlug mein Herz		III 25
Es tönet sein Lob	I 37 F 56	V 35
Es träumen die Wolken		V 129
Es war ein König		II 12
Es wehet kühl und leise	I 62 F 104	VII 3
Euch Blümlein will ich senden		II 225
Fahrt zum Hades	III 36 F 64	V 94
Fels auf Felsen	III 17	III 204
Finden		VI 32
Fischer		II 9
Fischer fechten		II 186
Fischermädchen		I 156
Fischers Liebesglück		II 234
Fischerweise		II 186
Fliegt der Schnee		I 116
Florio		III 132
Flug der Zeit	F 5	IV 10
Fluß	II 62	
Forelle		I 197
Fragment aus dem Aeschylus	F 57	V 78
Freiwilliges Versinken		V 47
Fremd bin ich eingezogen		I 54
Freude der Kinderjahre	II 52	VII 84
Freude, die im frühen Lenze	II 52	VII 84
Freuden sonder Zahl	III 69	VII 111
Freude, schöner Götterfunken		IV 126
Freudvoll und leidvoll		II 236
Freundlich ist dein Antlitz		V 88
Friede sei mit euch		II 213
Friede sei um diesen Grabstein		VII 28
Friedlich lieg ich hingegossen	F 86	V 190
Frisch trabe sonder Ruh		II 176
Fröhlicher Lebensmut	I 70	VII 58
Frohsinn		VI 44
Frost hat mir bereifet		II 124
Frühen Gräber	II 42	V 162
Frühlingsglaube		I 194
Frühlingslied	I 74	VII 89
Frühlingssehnsucht		I 131
Frühlingstraum		I 86
Fülle der Liebe		III 193
Füllest wieder Busch (I. u. II. Komp.)	III 62 F 113	VII 50
Füllest wieder Busch (Nachlaß)		VI 57
Furcht der Geliebten		VII 24
Ganymed		I 244 III 11
Gar tröstlich kommt		II 199
Gebet während der Schlacht		II 214
Gebüsche	I 62 F 104	VII 3
Gefangenen Sänger		V 193
Gefrorne Tränen		I 60
Gefrorne Tropfen fallen		I 60
Geheimes		I 232
Geheimnis (Sag an)		VII 46
Geheimnis (Sie konnte mir)		VI 109
Geist der Liebe		IV 144
Geistertanz		II 237
Geistesgruß		IV 82
Genügsamkeit		IV 122
Gesang der Norna	II 25	IV 66
Gesänge des Harfners (An die Türen)		II 33
Gesänge des Harfners (Wer nie sein Brot)		II 30
Gesänge des Harfners (Wer sich der Einsam.)		II 27
Gestirne	I 37 F 56	V 35
Getäuschte Verräter		VI 150
Geuß, lieber Mond		II 116
Geuß nicht so laut	I 55	VI 100
Gib mir die Fülle		V 175
Gib, Schwester, mir die Harf		IV 33
Glaube, hoffe, liebe		II 190
Glaube, Hoffnung und Liebe		II 190
Goldschmiedsgesell		VI 66
Götter Griechenlands		VI 30
Gott im Frühling	I 75 II 56 F 126	VII 94
Gott und die Bajadere		VII 106
Grablied		VI 34
Grablied für die Mutter		V 170
Greise Kopf		I 96
Greisengesang		II 124
Grenzen der Menschheit	III 10	III 144
Gretchen am Spinnrade		I 176
Gretchens Bitte		V 166
Groß ist Jehovah		II 150
Großer Taten tat		III 45
Gruppe aus dem Tartarus		II 61
Guarda, che bianca luna		VI 172
Gute Nacht		I 54
Gute Ruh! tu die Augen zu		I 52
Guten Morgen, schöne Müllerin		I 22
Ha, dort kommt er		V 154
Halt		I 10
Hänflings Liebeswerbung	I 8	IV 12
Hätt ich tausend Arme		I 14
Hauche milder, Abendluft		V 170
Heiden-Röslein		I 182
Heilge Nacht		I 240, II 97
Heimliches Lieben	I 18 F 24	IV 104
Heimweh (Ach, der Gebirgssohn)		II 142
Heimweh (Oft in einsam stillen)	F 124	VII 64
Heiß mich nicht reden		II 130
Hektors Abschied		IV 53
Heliopolis I	II 16	III 34
Heliopolis II	III 17	III 204
Hermann und Thusnelda		V 154
Herbst	II 64 F 131	
Herzen, die gen Himmel		V 173
Herzliebe, gute Mutter		II 204
He! schenket mir		III 198
Hie und da ist an den Bäumen		I 100
Hier unten steht		III 151
Himmelsfunken		II 218
Hin und wieder fliegen Pfeile	F 111	VII 16

	Auswahl	Album
Hinaus, mein Blick		III 52
Hippolits Lied		V 5
Hirt auf dem Felsen		VI 134
Hoch auf dem alten Turme		IV 82
Hoch auf dem Gipfel		VI 68
Hoffnung (Es reden und träumen)	III 26	IV 75
Hoffnung (Schaff, das Tagwerk)	III 73	VII 62
Holder klingt der Vogelsang	F 109	VII 10
Horch, horch, die Lerch		I 234
Horch, wie Murmeln		II 61
Horch, wie schallt's		II 134
Hör ich das Pförtchen		III 84
Hörnerklänge rufen		VI 38
Hörst du von den Nachtigallen		V 193
Ich auf der Erd	F 20	IV 59
Ich bin der wohlbekannte Sänger		VI 54
Ich bin ein Waller		III 175
Ich bin von aller Ruh		III 202
Ich bin von lockerem Schlage		VI 44
Ich denke dein	I 5	I 243, III 3
Ich frage keine Blume		I 18
Ich hab ein Bächlein funden		VII 87
Ich hab eine Brieftaub		I 166
Ich hab ein Mädchen funden		VI 32
Ich hört ein Bächlein		I 6
Ich komme vom Gebirge		I 184
Ich lag auf grünen Matten		IV 117
Ich möchte ziehn		I 43
Ich schieß den Hirsch		I 248, III 70
Ich schleiche bang		VI 127
Ich schnitt es gern		I 20
Ich sitz bei der moosigen Quelle		IV 174
Ich stand in dunkeln Träumen		I 154
Ich such im Schnee		I 62
Ich träumte von bunten Blumen		I 86
Ich treibe auf des Lebens Meer	III 24	IV 19
Ich unglückselger Atlas		I 151
Ich wandre über Berg		III 57
Ich will von Atreus Söhnen		II 110
Ich wollt, ich wär ein Fisch	I 78 F 129	VII 97
Idas Nachtgesang		VII 22
Ihr Bild		I 154
Ihr Blümlein alle		I 46
Ihr Freunde und du goldner Wein		VII 69
Ihr Grab		VI 8
Ihr hohen Himmlischen		IV 3
Ihr lieben Mauern		III 77
Ihr Sternlein, still		III 140
Im Abendrot		II 219
Im Abendschimmer wallt		VII 86
Im Dorfe		I 102
Im Erlenbusch, im Tannenhain		VI 93
Im Felde schleich ich		I 228
Im Freien		III 39
Im Frühling		II 227
Im Frühlingsschatten fand		I 257 V 160
Im Haine		II 114
Im kalten, rauhen Norden	II 16	III 33
Im Mondenschein wall ich	F 71	V 135
Im trüben Licht verschwinden		II 55
Im Wald, da grabt mich ein	F 96	VI 28
Im Walde		III 57
Im Winde		II 52
In der Ferne		I 142
In des Sees Wogenspiele	F 49	V 29
In des Todes Feierstunde		IV 112
In die tiefsten Felsengründe		I 82
In düstrer Nacht		V 200
In einem Bächlein		I 197
In einem Tal		VII 92
In Grün will ich mich kleiden		I 41
In monderhellten Nächten		VI 88
In seinem schimmernden Gewand	I 75 II 56 F 126	VII 94
In tiefer Ruh liegt		I 126
In tiefster Erde ruht	F 9	IV 22
Ins Grüne, ins Grüne	I 30 F 36	IV 132
Ins stille Land		VI 25
Iphigenia		IV 97
Irdisches Glück		IV 91
Irrlicht		I 82
Ist dies Tauris		V 40
Ist mir's doch, als sei		II 25
Jäger		I 36
Jäger, ruhe von der Jagd	II 13	III 22
Jägers Abendlied		I 228
Jägers Liebeslied		I 248, III 70
Ja, ich weiß es	II 48	V' 114
Ja, spanne nur		II 73
Junge Nonne		I 201
Jüngling am Bache (An der Quelle. I. Komp.)		II 158
Jüngling am Bache (An der Quelle. II. Komp.)	II 54	VII 90
Jüngling a. Bache (An d. Quelle. III. Komp.)	F 138	
Jüngling an der Quelle	F 94	VI 3
Jüngling auf dem Hügel		II 16
Jüngling und der Tod	I 68 F 120	VII 56
Jüngst träumte mir		VI 22
Kampf		VI 164
Keine Stimme hör		II 162
Kennst du das Land		II 221
Klage an den Mond	III 56	VI 62
Klaglied		IV 160
Klärchens Lied		II 236
Kling die Nacht durch		III 36
Knabe seufzt		V 124
Kolmas Klage		II 207
Komm, und senke die umflorten Schwingen	I 90	
Kommen und Scheiden		VI 16
König in Thule		II 12
Krähe		I 98
Kreuzzug		II 232
Kriegers Ahnung		I 126
Lachen und Weinen		I 238, II 122
Lambertine		VI 5
La pastorella	I 88	
Laß dich mit gelinden Schlägen	F 41	IV 142
Laßt mich, ob ich auch still		V 3
Laube		VI 98
Laue Lüfte, Blumendüfte		I 187
Laura betet! Engelharfen hallen		V 171
Leb wohl, du schöne Erde		VII 109
Lebe wohl! du lieber Freund		V 169
Lebens Tag ist schwer	F 81	V 164
Lebensfunke, vom Himmel	I 38 F 61	V 86
Lebenslied		VI 16
Lebensmelodien		IV 128
Lebensmut (Fröhlicher Lebensmut)	I 70	VII 58
Lebensmut (O wie dringt)		V 80
Leiden der Trennung	II 60	
Leidende	F 101	VI 79
Leiermann		I 120
Leise flehen meine Lieder		I 135
Leise rieselnder Quell	F 94	VI 3
Leiser, leiser, kleine Laute	F 23	IV 62
Lerche wolkennahe Lieder		II 22
Letzte Hoffnung		I 100
Lieb Minna		VII 31
Liebe Farbe		I 41

	Auswahl	Album
Liebe hat gelogen		II 60
Liebe schwärmt auf allen Wegen	I 258, VII 13	
Liebende schreibt	I 52	VI 85
Liebesbotschaft		I 122
Liebesgötter		VII 98
Liebeslauschen		III 151
Liebesrausch	III 70	
Liebeständelei	III 72	
Liebhaber in allen Gestalten	I 78 F 129	VII 97
Liebliche Stern		III 140
Lied der Anna Lyle		IV 63
Lied der Mignon (Heiß mich nicht reden)		II 130
Lied der Mignon (Nur wer die Sehnsucht)		I 214
Lied der Mignon (So laßt mich scheinen)		II 132
Lied des gefangenen Jägers		II 106
Lied eines Kriegers		V 204
Lied eines Schiffers	I 250, III 32	
Lied im Grünen	I 30 F 36	IV 132
Liedesend		V 139
Liedler		IV 33
Linden Lüfte sind		I 194
Lindenbaum		I 67
Litanei	I 242, II 212	
Lob der Tränen		I 187
Lob des Tokayers		IV 148
Lodas Gespenst		IV 181
Luft ist blau	I 74	VII 89
Macht der Augen		VI 146
Mädchen	I 6	III 211
Mädchen aus der Fremde		VII 92
Mädchen Inistores		IV 202
Mädchens Klage (I. Kompos.)		I 210
Mädchens Klage (II. Kompos.)	F 144	
Mädchen von Inistore		IV 202
Mahadöh, der Herr der Erde		VII 106
Mainacht	F 130	
Manche Trän aus meinen Augen		I 71
Männer sind mechant	I 16	IV 88
Marienbild		V 38
Meer erglänzte		I 162
Meeres Stille		II 3
Mein		I 28
Mein Geliebter ist ein Sohn		IV 192
Mein Handwerk geht		VI 67
Mein Herz ist zerrissen		II 120
Mein Leben wälzt sich	III 65	VII 65
Mein Roß so müd		II 106
Meine Laute hab ich		I 32
Meine Ruh ist dahin		IV 160
Meine Ruh ist hin		I 176
Meine Selinde		III 200
Memnon	III 4	III 4
Mich ergreift, ich weiß	III 28	IV 147
Mich führt mein Weg	II 25	IV 66
Mignon (So laßt mich scheinen)	I 47 F 99	VI 64
Mignons Gesang (Kennst du das Land)		II 221
Minnelied	F 109	VII 10
Mio ben ricordati		VI 178
Mir ist so wohl		II 19
Mir träumt, ich war ein Vögelein		VI 96
Mit dem grünen Lautenbande		I 35
Mit leisen Harfentönen		VII 12
Mitten im Schimmer		I 216
Mond ist aufgegangen	I 66	VII 30
Mondabend		IV 158
Mondnacht	I 86	
Morgengruß		I 22
Morgenkuß		VI 45
Morgenlied		II 4
Müllers Blumen		I 24
Müller und der Bach		I 49
Musensohn	I 253	IV 78
Mut		I 116
Mutter Erde	F 81	V 164
Mutter hat mich		IV 85
Nachen dröhnt	III 36 F 64	V 94
Nach so vielen trüben Tagen		VI 33
Nacht (Nacht ist dumpfig)		IV 162
Nacht (Du verstörst uns nicht)		VI 40
Nacht bricht an		IV 70
Nacht bricht bald herein		II 99
Nachtigall singt überall	I 80	
Nacht ist dumpfig		IV 162
Nacht umhüllt	II 43	VI 26
Nacht und Träume		I 240 II 97
Nachtgesang (O gib vom weichen Pfühle)	III 55	VI 56
Nachtgesang (Tiefe Feier schauert)	II 53 F 125	VII 88
Nachtstück		II 82
Nachtviolen	I 72 F 122	VII 60
Nähe des Geliebten	I 5	I 243 III 3
Naturgenuß		VII 86
Nebensonnen		I 118
Nein, länger werd ich		VI 164
Neugierige		I 18
Nicht so düster		III 155
Nimm die letzten		III 100
Nimmer, das glaubt mir		II 128
Nimmer lange weil ich hier		VII 9
Nimmer trag ich länger	F 101	VI 79
Nimmer werd ich		VI 98
Noch einmal tön		VII 83
Noch in meines Lebens	F 12	IV 24
Non t'accostar all' Urna		VI 171
Normanns Gesang		II 99
Nun, da Schatten		III 132
Nun merk ich erst		I 84
Nur euch, schöne Sterne		VI 146
Nur wer die Sehnsucht kennt (1. Komp.)		I 214
Nur wer die Sehnsucht kennt (II. Komp.)	F 133	
O daß ich dir vom stillen Auge		VII 108
O du Entrißne mir		I 190
O du, wenn deine Lippen	I 18 F 24	IV 104
O gib vom weichen Pfühle	III 55	VI 56
O Herz, sei endlich stille		V 73
O köstlicher Tokayer		IV 148
O Liebe, die mein Herz		VI 5
O Menschheit, o Leben	III 31 F 76	V 143
O sagt ihr Lieben		II 196
O unbewölktes Leben	III 29 F 68	V 122
O wie dringt das junge Leben		V 80
O, wie schön ist deine Welt		II 219
Odem Gottes weht		II 218
Oft in einsam stillen Stunden	F 124	VII 64
Orest auf Tauris		V 40
Orpheus		V 98
Ossians Lied		IV 200
Pastorella	I 88	
Pause		I 32
Pax vobiscum		II 213
Pensa che questo istante		VI 180
Pflicht und Liebe		VII 37
Philoktet		V 45
Pilgerweise		III 175
Pilgrim	F 12	IV 24
Post		I 92
Prometheus		III 212
Punschlied		VII 93
Purpur malt die Tannenhügel	F 136	

	Auswahl	Album
Rast		I 84
Raste, Krieger	II 6	III 16
Rastlose Liebe		I 222
Rattenfänger		VI 54
Rauschender Strom		I 138
Rauschendes Bächlein		I 122
Reif hat einen		I 96
Rein und freundlich lacht		IV 158
Ritter Toggenburg		V 103
Ritter, treue Schwesterliebe		V 103
Romanze aus „Der häusliche Krieg"		VI 127
Romanze aus „Rosamunde"		I 230
Romanze des Richard Löwenherz		III 45
Rose		II 140
Rosenband		I 257 V 160
Rückblick		I 78
Ruhn in Frieden		I 242 II 212
Rund um mich Nacht		II 207
Sag an, wer lehrt dich Lieder		VII 46
Sah ein Knab ein Röslein stehn		I 182
Sanftes Klavier		VII 23
Sänger		III 94
Sängers Habe	F 43	V 2
Sängers Morgenlied (1. Kompos.)	I 83	
Sängers Morgenlied (2. Kompos.)	I 84	
Säuselnde Lüfte		I 131
Schad um das schöne grüne Band		I 35
Schäfers Klagelied		I 225
Schäfer und der Reiter		III 7
Schaff, das Tagwerk	III 73	VII 62
Schatzgräber		VII 102
Schatzgräbers Begehr	F 9	IV 22
Scheibe friert		IV 100
Schiffer (Friedlich lieg ich)	F 86	V 190
Schiffer (Im Winde)		II 52
Schiffers Scheidelied		III 181
Schlafe, schlafe, holder		II 194
Schlagt mein ganzes Glück	F 43	V 2
Schlummerlied		II 66
Schmetterling	I 14 F 16	IV 49
Schnee, dem Regen		I 222
Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein		III 110
Schöne Welt, wo bist du		VI 30
Schön wie Engel	I 59	VI 106
Schwanengesang	F 8	IV 21
Schweizerlied	I 67	VII 36
Schwestergruß	F 71	V 135
Schwüler Hauch weht mir herüber		VII 31
Sehnen		VI 101
Sehnsucht (Ach! aus dieses Tales)		II 86
Sehnsucht (Lerche wolkennahe)		II 22
Sehnsucht (Nur wer die Sehnsucht kennt)	F 133	
Sehnsucht (Scheibe friert)		IV 100
Sehnsucht (Was zieht mir das Herz so)	III 44	VI 10
Sei gegrüßt, du Frau der Huld		V 38
Sei gegrüßt, geweihte Stille		VI 71
Sei mir gegrüßt		I 190
Selige Welt	III 24	IV 19
Seligkeit	III 69	VII 111
Selma und Selmar		V 158
Seufzer	I 80	
Shilrick und Vinvela		IV 192
Sicheln schallen, Ähren fallen	I 50	VI 60
Sie ist dahin	II 58	
Sieg	III 29 F 68	V 122
Siehe wie die Mondesstrahlen	I 86	
Sieht uns der Blick	II 22	IV 51
Sie konnte mir kein Wörtchen sagen		VI 109
Sinke, liebe Sonne	I 36	IV 150
Sitz ich im Gras		VII 42
So hab ich wirklich dich verloren	F 118	VII 54
So laßt mich scheinen (Lied der Mignon)		II 132
So laßt mich scheinen (Mignon)	I 47 F 99	VI 64
So mancher sieht mit		IV 91
So wird der Mann	F 57	V 78
Sonne, du sinkst	I 9	IV 45
Sonnenstrahlen durch die Tannen		II 114
Sonne sinkt ins tiefe Meer		II 154
Sonne sinkt, o könnt ich	I 68 F 120	VII 56
Spinnerin		IV 151
Sprache der Liebe	F 41	IV 142
Spute dich, Kronos		II 44
Stadt		I 159
Ständchen (Horch, horch)		I 234
Ständchen (Leise flehen)		I 135
Sterne (Du staunest, o Mensch)	II 46	VI 58
Sterne (Was funkelt ihr so mild)	I 82	
Sterne (Wie blitzen)		II 182
Sternennächte		VI 88
Still beginnt's im Hain		III 134
Still ist die Nacht		I 164
Still sitz ich		II 227
Stimme der Liebe		III 200
Stolzen Männerlebens		V 204
Strom	III 65	VII 65
Stürmische Morgen		I 106
Suleika (Was bedeutet)		II 38
Suleikas 2. Gesang (Ach, um deine)		II 68
Süße Augen, klare Bronnen		VI 80
Süßes Licht! Aus goldnen (I. Kompos.)	I 83	
Süßes Licht! Aus goldnen (II. Kompos.)	I 84	
Süßes Liebchen	III 72	
Szene aus Faust		V 108
Tag hindurch	III 4	III 4
Taubenpost		I 166
Taucher		V 49
Täuschung (Ein Licht tanzt)		I 108
Täuschung (Im Erlenbusch)		VI 93
Thekla		II 168
Tief im Getümmel der Schlacht		VII 78
Tiefe Feier schauert	II 53 F 125	VII 88
Tiefe Stille herrscht		II 3
Tiefer sinket schon die Sonne	II 30	V 7
Tiefes Leid		III 202
Tischlerlied		VI 67
Tischlied	III 28	IV 147
Tod, du Schrecken der Natur	II 40 F 59	V 84
Todesmusik		IV 112
Tod Oskars		IV 204
Tod und das Mädchen		I 221
Tom lehnt harrend	III 14	III 148
Totengräbers Heimweh	III 31 F 76	V 143
Totengräber-Weise		III 155
Tränenregen		I 26
Trauer der Liebe		VII 26
Traum		VI 96
Trinklied (Bacchus! feister Fürst)		VI 63
Trinklied (Brüder! unser Erdenwallen)		IV 159
Trinklied (Ihr Freunde)		VII 69
Trockne Blumen		I 46
Trocknet nicht, Tränen	I 35	IV 141
Trost (Hörnerklänge rufen)		VI 38
Trost (Nimmer lange weil ich hier)		VII 9
Trost im Liede		VI 83
Trost in Tränen		II 230
Über allen Gipfeln		I 229
Über die Berge zieht ihr fort		VII 18
Über meines Liebchens Äugeln		I 232

	Auswahl	Album
Über Tal und Fluß		II 49
Über Wildemann		III 80
Uf'm Bergli bin i g'sässe	I 67	VII 36
Um Mitternacht		II 162
Und frische Nahrung		II 172
Und nimmer schreibst du		VI 47
Unendlichen	II 34 F 51	V 31
Ungeduld		I 20
Unglückliche		IV 70
Unterscheidung		IV 83
Vater, du glaubst es nicht		II 136
Vater, ich rufe dich		II 214
Vater liegt		III 172
Vater mit dem Kinde		III 172
Verbirg dich, Sonne	I 43 F 89	V 196
Vergebliche Liebe	II 48	VI 114
Vergißmeinnicht		V 112
Verklärung	I 38 F 61	V 86
Vernimm es, Nacht		VII 22
Versunken		III 207
Vier Weltalter		IV 130
Viola		III 110
Vögel	I 56 F 102	VI 104
Voici l'instant suprême		VI 130
Voll Locken kraus		III 207
Vollmond strahlt		I 230
Vom Meere trennt sich	II 60	
Vom Mitleiden Mariä	II 39	V 39
Von allen schönen Waren		VI 52
Von der Straße her		I 92
Vor meiner Wiege	I 23 F 30	IV 109
Vorüber! ach vorüber!		I 221
Vorüber die stöhnende Klage		IV 215
Wachtelschlag		II 134
Waldesnacht		III 159
Wallensteiner Lanzknecht		III 198
Wälze dich hinweg		V 98
Wanderer (Ich komme)		I 184
Wanderer (Wie deutlich)	F 18	IV 58
Wanderer an den Mond	F 20	IV 59
Wanderers Nachtlied (Über allen Gipfeln)		I 229
Wandern		I 4
Wandern ist des Müllers Lust		I 4
Wandrers Nachtlied (Der du von dem Himmel)		II 8
Wann der silberne Mond	F 130	
War es also gemeint		I 12
Wärst du bei mir		IV 63
Warum öffnest du		IV 204
Was bedeutet die Bewegung		II 38
Was belebt die schöne Welt		VII 74
Was funkelt ihr so mild	I 82	
Was hör ich draußen		III 94
Was ist Silvia		II 202
Was sucht denn der Jäger		I 36
Was vermeid ich denn		I 110
Was weilst du einsam	F 70	V 133
Was zieht mir das Herz	III 44	VI 10
Wasser rauscht		II 9
Wasserflut		I 71
Wegweiser		I 110
Weh mir, ich bebe		VI 150
Wehe dem Fliehenden		I 142
Wehmut (Mit leisen Harfentönen)		VII 12
Wehmut (Wenn ich durch Wald)	II 4	III 15
Wehmut, die mich hüllt		VI 101
Weine du nicht		V 158
Weinen		II 199
Weit in nebelgrauer		II 118
Wenn auf dem höchsten Fels		VI 134
Wenn der uralte	III 10	III 144
Wenn ich dich, Holde		VI 132
Wenn ich durch Wald	II 4	III 15
Wenn meine Grillen		II 92
Wenn mich einsam Lüfte fächeln		VII 44
Wenn über Berge		II 82
Wer bist du, Geist		IV 144
Wer kauft Liebesgötter		VI 52
Wer nie sein Brot		II 30
Wer reitet so spät		I 170
Wer sich der Einsamkeit		II 27
Wer wagt es, Rittersmann		V 49
Wer wagt's, wer will mir	F 46	V 26
Wetterfahne		I 58
Widerschein	III 14	III 148
Wie anders, Gretchen		V 108
Wie blitzen die Sterne		II 182
Wie braust durch die Wipfel		I 201
Wie deutlich des Mondes	F 18	IV 58
Wie eine trübe Wolke		I 90
Wie erhebt sich das Herz	II 34 F 51	V 31
Wie hat der Sturm zerrissen		I 106
Wie im Morgenglanze		I 244 III 11
Wie klag ich's aus	F 8	IV 21
Wie kommt's, daß du so traurig bist		II 230
Wie lieblich und fröhlich	I 56 F 102	VI 104
Wie rein Gesang	II 62	
Wie sich der Äuglein	II 18	III 72
Wie so innig	I 6	III 211
Wie soll ich nicht	I 14 F 16	IV 49
Wie tönt es mir so schaurig		VI 116
Wie Ulfru fischt		IV 16
Wiegenlied (Schlafe, schlafe)		II 194
Wiegenlied (Wie sich der Äuglein)	II 18	III 72
Will sich Hektor ewig		IV 53
Willkommen, o silberner	II 42	V 162
Willkommen, schöner Jüngling (I. Komp.)	II 50	VII 34
Willkommen, schöner Jüngling (II. Komp.)	I 58	VI 103
Willkommen und Abschied		III 25
Willst du nicht das Lämmlein hüten		IV 28
Wind spielt mit der Wetterfahne		I 58
Winde sausen		III 80
Windesrauschen		III 159
Winterabend		V 148
Wir saßen so traulich		I 26
Wirst du halten		IV 7
Wirtshaus		I 114
Wo die Taub in stillen Buchen		VII 26
Wo ein treues Herze		I 49
Wo ich sei		II 168
Wogen am Gestade		III 181
Woget brausend Harmonien		VI 42
Wohin?		I 6
Wohin, o Helios		V 47
Wohin so schnell		I 38
Wohl denk ich allenthalben		VII 40
Wohl perlet im Glas		IV 130
Wohlan! und ohne Zagen		VI 157
Wonne der Wehmut	I 35	IV 141
Zu Dionys, dem Tyrannen		V 11
Zu meinen Füßen brichst		V 42
Zügenglöcklein		III 36
Zum Punsche		VI 42
Zürnende Barde	F 46	V 26
Zürnenden Diana		II 75
Zwerg		II 55